# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 86.** Bromberg, Sonnabend den 12. April 1930. **34. Jahrg.**

# Beginn des Deutschtumsbund-Prozesses.

**Bromberg, 11. April.** Heute um ½10 Uhr begann vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts der Prozeß gegen die zehn angeklagten ehemaligen Mitglieder des Deutschtumsbundes. Den Gerichtsvorsitz führt Richter Radłowski, der zunächst bekannt gab, daß das Gericht in verstärkter Zusammensetzung tagen werde und daß er außerdem noch drei weitere Laienrichter als Reserve bestellt habe. Die Klage vertrat Staatsanwalt Dr. Kuziel, Vertreter der Angeklagten sind die Rechtsanwälte: Spitzer-Bromberg, Grzegorzewski-Posen und Smiarowski-Warschau, als Sachverständige fungieren Feliks Rankowski, Rat des Schulkuratoriums in Posen und Major Szalenski-Warschau, Abteilung II des Hauptstabes. Auf den Anklagebänken nahmen die 10 Angeklagten vollzählig Platz. Eine Reihe von Pressevertretern war erschienen, außerdem eine beschränkte Anzahl von Zuhörern, unter ihnen auch Sejmabgeordneter Landrat a. D. Naumann.

Nach Vereidigung der noch nicht vereidigten Laienrichter und der Sachverständigen verlas der Gerichtsvorsitzende

### die Anklageschrift

in polnischer Sprache.

Danach werden die Angeklagten:

1. **Studienrat Heidelck, als Gründer und Geschäftsführer der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes,**
2. **Dr. Fritz Krause, als Geschäftsführer des Netzegaues,**
3. **Rittergutsbesitzer Erich von Witzleben, als Vorsitzender des Netzegaues und des Bezirksverbandes in Wirsitz,**
4. **Herr Waldemar Jenner, als Geschäftsführer des Bezirksverbandes in Wirsitz,**
5. **Direktor Dr. Johannes Scholz, als Geschäftsführer des Bezirksverbandes Posen,**
6. **Herr Otto Schmidt, als Geschäftsführer des Bezirksverbandes Pommerellen-Süd in Graudenz,**
7. **Fräulein Hedwig Seiler, als Vertrauensperson des Bezirksverbandes in Schubin,**
8. **Herr Paul Dobbermann, als Leiter der Schulabteilung der Landesvereinigung,**
9. **Herr Leo Arendt, als Geschäftsführer der Bezirksvereinigung Pommerellen-Nord in Stargard** und
10. **Kaufmann Dr. Wilhelm Winkelhausen, als Vorsitzender der Bezirksvereinigung in Stargard**

**beschuldigt, sich am Deutschtumsbund zur Wahrung der Minderheitenrechte beteiligt zu haben, dessen Zweck und Tätigkeit darin bestand, mit Hilfe ungesetzlicher Mittel Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen zu verhindern oder zu entkräften.**

**Die Anklageschrift betont, daß alle Angeklagten als Geschäftsführer bezw. Vorsitzende der betreffenden Abteilungen des Deutschtumsbundes u. a. den ihnen unterstehenden Bezirks- und Ortsorganisationen bezw. den einzelnen Mitgliedern Weisungen erteilt hätten, sich der Ausführung des Gesetzes vom 14. 7. 1920 und der auf dessen Grundlage ergangenen Verwaltungsverfügungen zu widersetzen, ferner behördliche Verfügungen, die im Zusammenhange mit der Aushebung der Bevölkerung zum Militärdienst erlassen waren, zu boykottieren, sowie über das Verhältnis des Polnischen Staates Ausländern gegenüber Feststellungen zu machen.**

**Die Angeklagten Heidelck, Dr. Krause, von Witzleben und Dr. Scholz stehen außerdem unter der Anklage, in fortgesetzter Handlung der Vertretung des Deutschtumsbundes in Berlin (Bureau des Dr. Bruns) und dem Bund der Auslandsdeutschen E. V. in Berlin, also Vereinigungen, die im Interesse einer ausländischen Regierung tätig sind, Nachrichten verschafft zu haben, die im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden mußten. Sie bedienten sich hierzu der Provinzialverbände und der einzelnen Mitglieder, die sie aufgefordert haben, genaue Angaben über Zahl, Besitzstand, Beruf und Verteilung der deutschen Bevölkerung im Gebiet des Polnischen Staates zu sammeln und haben auch selbst nach dieser Richtung hin gewirkt.**

Den Angeklagten Dr. Krause, Schmidt und Fräulein Seiler wird ferner vorgeworfen, Tätigkeiten, die den Hochverrat vorbereiteten, dadurch ausgeübt zu haben, daß sie zur Bildung militärischer Formationen im polnischen Gebiete zum Schaden des Polnischen Staates und zugunsten eines Nachbarstattes (des Deutschen Reiches) Listen der früheren deutschen Militärpersonen in Polen aufgestellt, und an diese Personen Medaillen des deutschen Kriegerverbandes „Kyffhäuserbund" verteilt und sie zu Mitgliedern dieser Organisation gemacht haben, die gegenüber dem Polnischen Staat Revanchegedanken hat und im besonderen einen Teil des Polnischen Staates gewaltsam losreißen will.

Schließlich werden die Angeklagten Heidelck und Schmidt beschuldigt, einer fremden Regierung Informationen erteilt zu haben, von denen sie wußten, daß sie für das Wohl des Polnischen Staates vor dieser fremden Regierung geheim gehalten werden mußten. Dieses Delikt erblickt die Anklageschrift u. a. darin, daß beide Angeklagten durch Rundschreiben die Ortsvereinigungen beauftragt haben, dem Konsulat einer fremden Regierung in Thorn bezw. dem Gesandten dieser Regierung in Warschau sofortige genaue Informationen über jede Verfügung der polnischen Behörden zu erteilen, durch die deutsche Staatsbürger ausgewiesen wurden. Dieser Auftrag ist von den einzelnen Ortsvereinigungen bezw. auch durch den Angeklagten Schmidt direkt ausgeführt worden.

Die Anklage stützt sich gegen sämtliche Angeklagten **auf den Paragraphen 129** des St.-G.-B. (Teilnahme an einer Verbindung, zu deren Zwecken oder Beschäftigungen es gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften) außerdem in bezug auf die Angeklagten von 1—5 **auf den Paragraphen 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 3. Juni 1914** (Gesetzbuch des Deutschen Reiches, Seite 195), in bezug auf die Angeklagten zu 2, 6 und 7 **auf Paragraph 86** St.-G.-B. (Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens) und in bezug auf die Angeklagten zu 1 und 6 **auf Paragraph 92, Abs. 1** (Verrat von Staatsgeheimnissen usw.) sowie auf die Paragraphen 73 und 74 St.-G.-B. (Fortgesetzte Handlung).

Nachdem die Anklageschrift verlesen war, teilte Rechtsanwalt Grzegorzewski im Namen sämtlicher Angeklagten mit, daß eine Verlesung der einzelnen Anklagen in deutscher Sprache nicht notwendig sei, da alle Angeklagten im Besitze einer deutschen Übersetzung wären.

Nunmehr wurde zur

### Vernehmung der Angeklagten

geschritten. Der Gerichtsvorsitzende teilte zunächst dem Studienrat Heidelck mit, welche Vorwürfe ihm die Anklage macht. Er stellte ihm dann die Frage, ob am Tage der offiziellen Gründung des Deutschtumsbundes in Bromberg bereits an anderen Orten Polens schon ähnliche Bünde vorhanden gewesen wären. Studienrat Heidelck gab erschöpfend Auskunft über die Entstehungsgeschichte des Deutschtumsbundes, die bereits in das Jahr 1918 zurückgreift und betonte, daß die Keimzelle dieses Bundes, die früheren Volksräte, keinerlei antipolnische Tendenz gehabt haben. Sie konnten sie gar nicht haben, da es ja damals noch keine polnischen Behörden gab.

Später mußte der Deutschtumsbund seine Arbeit allerdings in immer höherem Maße auf den Schutz der deutschen Minderheit konzentrieren, die besonders im Anfang der polnischen Herrschaft zweifellos Bedrückungen seitens der Behörden ausgesetzt war. Weitere Fragen des Gerichtsvorsitzenden befaßten sich mit den Verbindungen, die zwischen dem hiesigen Deutschtumsbund und den deutschen Organisationen in Oberschlesien, Wolhynien und Kongreßpolen bestanden. Der Vorsitzende fragte sodann nach den Verbindungen, die mit dem Bureau Bruns in Verbindung bestanden hätten, wer diese Verbindungen veranlaßt und welchen Zweck sie gehabt hätten. Der Angeklagte antwortete, daß die Verbindungen bereits seit dem Jahre 1919 bestanden hätten, und zwar aus dem Grunde, weil Bruns Staatsrechtler unter besonderer Berücksichtigung der Minderheitsfragen sei und es damals, vor Übernahme dieses Gebietes durch die polnischen Behörden und auch nachher, viele staatsrechtliche Fragen, ganz besonders aber Minderheitenfragen zu regeln gab. Aus diesem Grunde wurde auch Dr. Bruns von der Landesvereinigung bezahlt.

Besonders eingehend fragte der Gerichtsvorsitzende nach den Beziehungen, die zwischen Bruns und dem Regierungsrat a. D. Krahmer-Möllenberg in Berlin bestanden hätten. Studienrat Heidelck klärte auf, daß Regierungsrat Krahmer-Möllenberg bereits seit dem Umsturz in Deutschland aus dem Staatsdienste ausgeschieden sei. Er war dann Privatbeamter eines Textilkonzerns und übernahm dann die Leitung der Deutschen Stiftung, also auch einer rein privaten Organisation, die mit keiner Regierungsstelle in irgend einer Verbindung steht. Weiterhin stellte der Gerichtsvorsitzende Fragen über die Verbindung zwischen Regierungsrat a. D. Krahmer-Möllenberg und Dr. Rauschning einerseits und Dr. Rauschning und der Landesvereinigung andererseits.

Die Vernehmung des Studienrats Heidelck dauerte bei Redaktionsschluß noch an.

---

## Der zweite Verhandlungstag im Ulitz-Prozeß

**Kattowitz, 11. April.**

Vor dem Eintritt in die gestrige Verhandlung im Ulitz-Prozeß erbat der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Bay das Wort und dankte dem Vorsitzenden Dr. Zechenter für die sachliche und objektive Führung der Verhandlung, wodurch eine ruhige Atmosphäre des Prozesses geschaffen sei. Als Verteidiger müsse er jedoch auf die Tatsache hinweisen, daß der Vorsitzende der ersten Instanz, Landgerichtsdirektor Herlinger, am Mittwoch während der Verhandlung von ihm in der ersten Instanz gemachte Notizen zuerst einem Beamten der politischen Polizei und dann dem Staatsanwalt übergeben hat. Hierdurch werde der Anschein erweckt, als ob der damalige Vorsitzende ein Interesse daran hätte, daß das Urteil der ersten Instanz aufrechterhalten bleibt. Weiter bat der Verteidiger den Vorsitzenden, verfügen zu wollen, daß im Saal gemachte Notizen nicht hinausgetragen bzw. weitertelephoniert werden. Dr. Bay erinnert daran, daß der Polizeikommissar Chomranski im Kuttner-Prozeß mit dem Zeugen Stern in Verbindung gestanden habe, der über die Vorgänge während der Verhandlung informiert worden sei. Derselbe Kommissar ist auch am Mittwoch im Saal gewesen und hat sich Notizen gemacht, die er dann telephonisch weitergegeben hat. Der Verteidiger verlangte die Protokollierung seiner Erklärungen.

Der Staatsanwalt versuchte, das Verhalten des Gerichtspräsidenten Herlinger zu rechtfertigen. Herlinger habe nur im Interesse einer objektiven Prozeßführung zur Aufmäß seinen Aussagen protokolliert worden sei, doch richtig prowollen, daß die Aussagen des Sachverständigen Kwieciński, der den Vorwurf erhoben hatte, daß sein Gutachten nicht in allen Teilen in der ersten Verhandlung gemit der Originalunterschrift des Angeklagten Ulitz identisch tokolliert worden wären. Von einer Beeinflussung könne gar keine Rede sein, da das Gericht nichts zu verheimlichen habe.

Nach diesem Zwischenfall wurde der **Sachverständige Król** aus Krakau vernommen. Bekanntlich hatte dieser Sachverständige als einziger in seinem Gutachten vorbehaltlos behauptet, daß die photographierte inkriminierte Unterschrift mit der Originalunterschrift des Angeklagten Ulitz indentisch sei. Die beiden anderen Graphologen hatten ihre Gutachten dahin erstattet, daß es unmöglich sei, ein grapholigisches Gutachten an Hand einer schlecht photographierten Unterschrift abzugeben. In diesem Zusammenhange wurde bei dem ersten Prozeß von dem Sachverständigen Professor Bischof aus Lausanne, welcher internationalen Ruf genießt, der treffende Vergleich von dem photographierten Leichnam gebraucht, an dessen Bild der Arzt feststellen soll, ob die Leiche vergiftet sei.

Dr. Król wurde zunächst nach seiner Qualifikation gefragt. Dabei ergab sich, daß der Sachverständige nach seiner eigenen Angabe seine Kenntnisse lediglich privatem Studium von Fachzeitschriften und Fachliteratur verdankt, daß er dagegen an keinerlei Kursen und Veranstaltungen dieser Art teilgenommen hat. Er ist also lediglich Autodidakt. Dem Sachverständigen wurden einige Alben mit Photographien von Dokumenten vorgelegt. Bei einem Album weiß er sich nicht zu entsinnen, ob er es vor den Verhandlungen vor der 1. Instanz bereits in den Händen gehabt hatte, während das andere Album, das von der Krakauer Expositur, der der Kattowitzer militärischen Nachrichtenstelle vorgesetzten Behörde stammt, ihm in Krakau vor dem ersten Ulitzprozeß überbracht war. Der Vorsitzende zeigte ihm sodann die Platte der Aufnahme des inkriminierten Dokumentes, von der Król sagt, daß er sie noch nicht gesehen habe. Dem Sachverständigen wurden sodann einige Aktenstücke mit der Originalunterschrift Ulitz' übergeben. Er solle durch Vergleiche der Ausmaße dieser Unterschrift auf diesen Bogen und der Photographie feststellen, ob sie authentisch ist. Der Sachverständige wird von dem Vorsitzenden gefragt, ob er selbst Photograph sei, was er bejaht. Auf die Frage, ob er die ihm vorliegende Platte für dunkel halte, gibt der Sachverständige eine bejahende Antwort. Der Vorsitzende stellt an ihn die Frage, ob dunkle Platten einen Dunkelabzug geben. Król antwortet darauf, daß es von dem Papier abhänge. Gewöhnlich gebe eine dunkle Platte einen hellen, aber eine helle Platte einen dunklen Abzug. Der Sachverständige zieht sich sodann mit der Photographie und den Originalunterschriften Ulitz' zur Prüfung zurück. Während der Aussagen des Krakauer Sachverständigen fällt dessen Schwerfälligkeit im Denken, seine Unbeholfenheit im Ausdruck auf. **Król macht im ganzen Saal als Experte einen äußerst schlechten Eindruck.**

Nachdem der Sachverständige den Sitzungssaal verlassen hatte, stellt Rechtsanwalt Dr. Bay den Antrag, den Sachverständigen von Weltruf, Universitätsprofessor Bischof aus Lausanne, der auch schon vor der 1. Instanz ausgesagt hatte, zu vernehmen. Bischof sei Leiter des Instituts für Kriminalwissenschaft in Lausanne, der einzigen wissenschaftlichen Forschungsstätte dieser Art in Europa. Er genieße nicht nur als Graphologe, sondern auch als Sachverständiger für Photographien Weltruf. Der Staatsanwalt unterstützt den Antrag des Verteidigers und das Gericht zieht sich daraufhin zur Beratung zurück. Er tritt eine Pause von wenigen Minuten ein. Nach Wiedereröffnung der Verhandlung wird mitgeteilt, daß das Gericht dem Antrag der Verteidigung stattgegeben hat. Professor Bischof wird unverzüglich aus Lausanne nach Kattowitz abreisen, vermutlich wieder im Flugzeug.

Im weiteren Verlauf wird nochmals der

### Hauptzeuge der Anklage, Hauptmann Lys

von der zweiten Abteilung des Kundschafterdienstes vernommen, unter dessen Leitung die Agenten dieses Dienstes im Volksbund die angeblich belastenden Schriftstücke entwendet hatten. Dem Zeugen werden von dem Vorsitzenden eine Reihe von Kreuzfragen vorgelegt, die feststellen sollen, wie die Photographien der Papiere beschafft worden sind, und vor allem, wie weit die photographierten Schriftstücke echt waren.

**Der Zeuge verwickelte sich immer wieder in Widersprüche.**

Die wichtigste Frage des Vorsitzenden besteht darin, ob der Zeuge das Original gesehen habe, das dann photographiert worden ist und jetzt als belastendes Schriftstück in photographischer Form dem Gericht vorliegt. Der Vorsitzende fragt, ob der Zeuge den ganzen Text und aufmerksam die Unterschrift gelesen habe. Der Zeuge erwidert, die Unterschrift habe er nicht aufmerksam gelesen, denn die Unterschrift habe nie eine Rolle gespielt, sondern der Text. Da diese Aussage den Parteien außerordentlich wichtig erscheint, so entsteht um die Fassung ihrer Festlegung im Protokoll ein Wortwechsel zwischen dem Vorsitzenden, dem Beisitzer, dem Staatsanwalt und dem Verteidiger. Der Vorsitzende will die Worte anders verstanden haben, als der Staatsanwalt und einer der Beisitzer, während der Verteidiger dem Vorsitzenden zustimmt. Schließlich wird die Aussage so protokolliert, wie sie der Angeklagte zuerst gemacht hat mit der späteren Einschränkung, mit der nicht genügenden Prüfung der Unterschrift habe er gemeint, daß er die Unterschrift nicht auf ihre graphologischen Feinheiten habe prüfen können. Der Vorsitzende fragt, ob die Parteien wünschen, daß ein Stenograph den Verhandlungen folge, damit kein Mißverständnis in der Auslegung der Zeugenaussagen vorkomme. Der Staatsanwalt hält aber den Stenographen nicht für notwendig. Weiterhin erscheint die Aussage des Zeugen Lys wichtig,

**daß er keinen Fall kenne, daß die deutschen Behörden Deserteure an Polen ausgeliefert hätten.**

Er erinnert sich aber auch nicht daran, ob er von der Desertion Bieluchas erfahren habe, bevor er das Schriftstück gesehen habe, oder erst nachher. Da in der ersten Instanz keine Rede davon war, daß der Zeuge das Schriftstück im Original gelesen hat, und da der Zeuge auch zu wissen angibt, daß die deutschen Behörden die Desertion polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität nach Deutschland sehr ungern sahen, so

**erscheint die Aussage des eigentlichen Belastungszeugen für Ulitz sehr günstig.**

Ein etwas dramatischer Zwischenfall scheint zu entstehen, als der Zeuge plötzlich ein Papier vorlegt, das beweisen soll, daß Ulitz eine Unterstützung von Deutschland bekomme, sich noch im preußischen Staatsdienst befinde, daß ihm Urlaub erteilt und zugesichert worden sei, er werde später wieder in den deutschen Staatsdienst aufgenommen werden. Der Zwischenfall erweist sich aber bald als außerordentlich harmlos, denn durch die Erklärungen Ulitz' stellt sich heraus, daß es die Photographien eines Schriftstückes sind, das bei ihm gestohlen wurde und die Abschrift eines Briefes, wie ihn die deutschen Lehrer, die als deutsche Staatsangehörige an den polnischen Schulen in Oberschlesien blieben, von der Deutschen Regierung erhielten, was auch polnischerseits durchaus bekannt war. Ulitz stellte fest, daß er diese Aussage schon bei der polizeilichen Vernehmung nach der Haussuchung gemacht habe und fragt den Zeugen, ob er auch diese Aussage photographiert habe. Der Zeuge verneint dies. Hierauf bittet der Verteidiger, doch das seinerzeit bei der Haussuchung beschlagnahmte Schriftstück vorzulegen, das bei den Gerichtsakten vorhanden sein müsse. Wie sich aber herausstellt, ist es nicht mehr vorhanden. Der Staatsanwalt bezweifelt die Notwendigkeit der Herbeischaffung, da doch Photographien vorhanden seien. Der Vorsitzende des Gerichts stellt sich aber auf den Standpunkt, daß ohne das Schriftstück eine Verhandlung in dieser Frage unmöglich sei und erklärt den Zwischenfall für erledigt.

Nach den Zeugen der Anklage wird der Zeuge der Verteidigung, **Ronge**, Rechnungsführer des Volksbundes, vernommen. Da die Anklage sich auf ein Schriftstück stützt, das eine Reihe Rechtschreibfehler aufweist, verweilt der Vorsitzende bei der Frage, ob es im Volksbund möglich gewesen sei, daß ein orthographisch unzulängliches Schriftstück hinausgehen konnte. Zeuge Ronge verweist darauf, daß im Volksbund alle Hilfskräfte der deutschen Sprache ausgezeichnet mächtig waren, und daß nur eine Angestellte des Übersetzungsbureaus, die sich später als Agentin der zweiten Abteilung entpuppte, nicht ganz einwandfrei Deutsch konnte. Die wiederholte Frage des Vorsitzenden, ob der Zeuge es für möglich halte, daß ein so fehlerhaftes Schriftstück von den Angestellten des Volksbundes verfaßt werden konnte, verneint Ronge. Der Vorsitzende läßt darauf eine Pause in der Verhandlung eintreten.

---

# Malone über die Lage der Minderheiten in Polen.

## „Es gibt gewisse unerfreuliche Erscheinungen".

Der englische Unterhausabgeordnete Oberst Cecil Malone, der zu Studien über die Lage der deutschen Minderheit in Oberschlesien weilt und auch dem Ulitz-Prozeß beiwohnt, gewährte einem Redaktionsmitglied des Kattowitzer **„Volkswille"** ein Interview. In der Erklärung des englischen Politikers interessiert uns besonders, was er über die Lage der Minderheiten in Polen zu sagen hat.

Der „Volkswille" schreibt: Abgeordneter Malone kam aus Warschau über Lemberg, wo er bereits mit den ukrainischen Sozialisten Fühlung nahm. Auf unsere Frage, ob er im Auftrage der Labour Party diese Studienreise unternommen habe, antwortete Abg. Malone, daß es sich bei seiner Reise um persönliche Fühlungnahme mit den Minderheiten handle, da er sich davon überzeugen wollte, wie sich die Verträge auswirken, unter welchen auch Englands Name stehe. Die Labour Party ist heute Regierungspartei und daher könne es ihm als Abgeordneter dieser Partei nicht gleichgültig sein, wie die Verträge gehandhabt werden.

Es könne natürlich keine Rede davon sein, daß sich Oberst Malone oder gar die englische Regierung in die inneren Verhältnisse des Polnischen Staates einmische oder gar die Handhabung bezw. die Behandlung der Minderheiten kontrollieren wolle. Aber die verschiedenen Pressemeldungen haben doch Formen angenommen,

**daß man dem Minderheitenproblem in Polen ein größeres Interesse widmen muß. Von dessen Lösung hängt ja auch die Befriedung Europas ab.**

Das, was Oberst Malone bisher in Polen über die Minderheiten erfahren habe, möchte er noch nicht mit einem abschließenden Urteil belegen. Es sind gewisse **unerfreuliche Erscheinungen**, die aber wohl auf die **„innere Maschinerie"** (gemeint sind die Behörden) zurückzuführen sind. **Oberst Malone** ist der Ansicht, daß die Verwirklichung der **Grundsätze der Sozialistischen Arbeiterinternationale hier eine Entspannung herbeiführen könnte. Vor allem aber werde die Labour Party für einen besonderen Ausschuß für Minderheitenfragen beim Völkerbund eintreten, wie dies ja auch durch Dr. Stresemann bereits gefordert worden ist.**

---

# Eine polenfeindliche Rede

## im lettländischen Parlament.

Vt. **Riga**, 3. April. (Eigener Bericht.) Es ist bekannt, daß Polen seit seinem Bestehen ständig bemüht ist, in den baltischen Staaten seinen politischen Einfluß geltend zu machen. Während nun Finnland und erst recht natürlich Litauen sich solchen Bestrebungen gegenüber ablehnend verhalten und auf der anderen Seite Estland bereits seit Jahren auf ein möglichst enges Verhältnis zu Polen großen Wert legt, ist die lettländische Politik gegenüber Polen wechselnd gewesen, und es haben Zeiten einer Anlehnung mit Zeiten größter Zurückhaltung, ja sogar spannungsreicher Konflikte zwischen Lettland und Polen gewechselt. In den letzten Jahren sind diese Beziehungen zwar gutnachbarliche gewesen und manche Differenzen durch Verträge beigelegt worden, ohne daß jedoch eine stärkere politische Annäherung in Erscheinung getreten wäre.

Jetzt ist im lettländischen Parlament der Vorsitzende der Außenkommission und ehemalige Außenminister Zeelen, ein sozialgemokratischer Politiker, mit einer sehr beachtlichen Rede hervorgetreten, in der er die polnische Nachbarschaft als sehr gefährlich hinstellte und dringend davor warnte, dieser Tatsache in der Weiterführung der Außenpolitik Lettlands nicht genügend Rechnung zu tragen. Zeelen wies in seiner Rede darauf hin, daß der Osten Europas noch heute ein Brandherd ist, zumal hier ein neuer Großstaat — Polen — entstanden ist, der sich noch immer nicht für saturiert hält, „trotzdem er bereits mehr Land verschluckt habe, als er verdauen kann". Zeelen sprach die Überzeugung aus, daß sich keine einzige deutsche Partei von den Kommunisten bis zu den Faszisten je mit der gegenwärtigen Grenzziehung im Osten zufrieden geben werde. Dessen sei man sich auch in Polen bewußt, und deshalb sei Polen im Hinblick auf in Zukunft mögliche Grenzverschiebungen schon jetzt bestrebt, in eine engere Verbindung mit Litauen zu gelangen, um so den Hafen von Memel zu erhalten und den Zugang zur Ostsee nicht ganz zu verlieren.

Des weiteren sprach der Redner dann von der bedenklichen Rivalität zwischen Polen und der Sowjetunion, die sich angesichts der auf Grund eines militärischen Diktats willkürlich gezogenen Grenzen niemals werden versöhnen können. Beide Staaten seien angesichts dieser Gegnerschaft bemüht, die kleinen baltischen Staaten auf ihre Seite zu bringen. Dabei sei es den Polen bereits gelungen, sich die Gefolgschaft Estlands zu sichern, wenn auch die Gerüchte von einem geheimen polnisch-estländischen Militärvertrag nicht den Tatsachen entsprechen dürften. Doch auch Lettland habe den polnischen Einflüssen bereits die Tür geöffnet. Indessen sei es für Lettland eine Frage von Sein oder Nichtsein, allen polnisch-russischen Konflikten fernzubleiben und wirkliche Neutralität zu wahren, ebenso wie auch das Fortbestehen eines unabhängigen Litauen für Lettland eine Existenzfrage sei. Denn einzig über Litauen führe Lettlands Weg nach Westeuropa, so daß die Bedrohung Litauens durch Polen einer Bedrohung Lettlands gleichkomme. Dem müsse Lettland entgegentreten, indem es zu einer möglichst engen politischen Union mit Litauen zu kommen sucht.

Mit Nachdruck wies Zeelen ferner auf das immer größere Anwachsen des polnischen Militärbudgets hin, das gegenwärtig bereits 40 Prozent des Gesamtbudgets erreiche. Schon daraus könne man sehen, „daß Polen sich immer mehr zu einem gefährlichen Pulverfaß entwickelte".

Eine so offen und nachdrücklich gegen den polnischen Einfluß in den baltischen Staaten gerichtete Rede ist im lettländischen Parlament wohl noch nie gehalten worden. Jedenfalls ist es bemerkenswert, daß auch der gegenwärtige Ministerpräsident und Außenminister Zelmin sich in letzter Zeit ebenfalls in der hier vom Oppositionsführer gezeichneten Richtung energisch bemüht hat, die durch Jahre vernachlässigten und abgekühlten Beziehungen zwischen Lettland und Litauen wieder zu beleben.

---

# Verstärkung des Etatismus?

**Warschau**, 10. April. (Eigene Meldung.) Zum wirtschaftlichen Berater des Ministerpräsidenten Sławek soll der bisherige Sekretär des ökonomischen Komitees des Ministerrats Wincenty Jastrzębski ernannt werden. Jastrzębski war seinerzeit Vizevorsitzender der Enquete-Kommission. Aus den Reihen der radikalsozialistischen polnischen Jugend hervorgegangen, ist er im Piłsudski-Lager einer der maßgebendsten Vertreter der etatistischen Richtung der sogenannten „ersten wirtschaftlichen Brigade". Die Wahl dieses Mannes zum wirtschaftlichen Ratgeber des Regierungsleiters wird als wichtiges Anzeichen dafür gedeutet, auf welche Richtung die Regierung ihre Wirtschaftspolitik einzustellen beabsichtigt.

In Wirtschaftskreisen wird hartnäckig versichert, daß der Leiter des Handels- und Industrieministeriums Kwiatkowski bald zurücktreten und nach Ablauf eines Erholungsurlaubs die Leitung der Moscice-Werke übernehmen werde. Immer noch werden als die aussichtsreichsten Kandidaten für das Handels- und Industrieportefeuille der gegenwärtige Postminister Oberst Boerner und der Vizeminister im Finanzministerium St. Starzyński genannt. Letzterer soll in mancher Hinsicht vom Standpunkte der jetzigen Regierung aus sogar der geeignetere sein. Starzyński ist einer der Führer der I. wirtschaftlichen Brigade.

Aus alledem wird geschlossen, daß man sich auf eine Verstärkung der etatistischen Tendenzen in der Wirtschaftspolitik der Regierung gefaßt machen könne. Es wird daher interessant sein, zu beobachten, wie Herr Slawek es anstellen wird, um diese Tendenzen mit den Interessen der im BB-Block vertretenen großagrarischen, industriellen und Handelskreise in Einklang zu bringen.

*

**Ein Bankett zu Ehren Deweys.**

**Warschau**, 10. April. Am Dienstag fand hier zu Ehren **Deweys ein von Vertretern wirtschaftlicher Kreise veranstaltetes Bankett statt, in dessen Verlauf** Fürst Janusz Radziwiłł, der kürzlich von einer Auslandsreise nach Warschau zurückgekehrt war, eine Rede hielt. Über den „diplomatischen" Zweck dieses Banketts, das nicht als bedeutungsloses, konventionelles Ereignis aufgefaßt wird, werden allerlei Vermutungen angestellt. Man fragt sich nämlich: **Was ist es, was den Etatismus, das industrielle Unternehmertum, die Latifundienbesitzer, zumal in den Ostgebieten, und die Interessen der amerikanischen Geldgeber, die Herr Dewey vertritt, unter einen Hut bringen könnte?**

---

# Noch immer Gerüchte über eine Umbildung der Regierung.

**Warschau**, 10. April. (Eigene Meldung.) Es heißt, daß bald Konferenzen zwischen den Konservativen des BB-Blocks und dem Ministerpräsidenten Sławek über den Eintritt eines Vertreters der Konservativen in die Regierung stattfinden sollen. Eine energische Initiative entwickelt in dieser Sache Fürst Janusz Radziwiłł. Die Konservativen verlangen vor allem den Rücktritt des Unterrichtsministers Czerwiński.

*

Ministerpräsident Sławek empfing gestern den Unterrichtsminister Czerwiński und hielt mit ihm eine Konferenz ab. Hierauf konferierte Herr Sławek mit dem Verkehrminister Kühn.

---

# Pangalos zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Athen**, 10. April. Der frühere Diktator Griechenlands, Pangalos, der sich fast drei Wochen lang wegen umstürzlerischer Umtriebe vor einem besonderen Gericht zu verantworten hatte, wurde am Dienstag zu zwei Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Der Mitangeklagte frühere Unterstaatssekretär Vogopoulos erhielt 2½ Jahre Gefängnis; auch gegen ihn wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Die über Pangalos verhängte Strafe wird auch den Verlust seines militärischen Dienstgrades nach sich ziehen.

---

# Unterzeichnung des polnisch-griechischen Handelsabkommens.

**Warschau**, 11. April. (PAT.) Im Außenministerium wurde hier gestern der polnisch-griechische Handelsvertrag unterzeichnet. Der Vertrag umfaßt eine Reihe wichtiger Bestimmungen auf dem Gebiet des Warenaustausches zwischen beiden Ländern und enthält viele Zollermäßigungen für griechische sowie polnische Produkte, eine Klausel über Zivilpersonen, sowie eine Navigationsklausel. Das Abkommen stützt sich auf den Grundsatz der Meistbegünstigungsklausel.

---

# Kwietis — Präsident der Republik Lettland.

**Riga**, 10. April. (PAT) Zum Präsidenten von Lettland wurde am Mittwoch der stellvertretende Vorsitzende des Parlaments, der Kandidat der Bauernvereinigung Albert Kwietis, mit 55 Stimmen der bürgerlichen Parteien gewählt. Abgegeben wurden im ganzen 91 Stimmen. Der Gegenkandidat, der Vorsitzende des Parlaments Dr. Kalnin, Sozialdemokrat, erhielt nur 35 Stimmen.

---

# Republik Polen.

**Der Arbeiter- und Angestelltenabbau auf der Eisenbahn. 30 379 Eisenbahnangestellte und Arbeiter ohne Arbeit.**

**Warschau**, 9. April. Die polnische Staatseisenbahn hat im Laufe der letzten vier Monate genau 30 379 Arbeiter und Angestellte, die auf Tagelohn gesetzt waren, entlassen. Weitere Entlassungen sind zunächst nicht in Aussicht genommen.

**Fünftägiger Streik der Geschäftsleute in Dubno.**

**Warschau**, 9 .April. In Dubno war ein Streik der Geschäftsleute gegen die übermäßige steuerliche Belastung ausgebrochen, der fünf Tage dauerte. Die Kaufleute schickten ihre Laden- und Geschäftsschlüssel zum Chef des Finanzamtes und stellten ihm anheim, mit der Ware zu machen, was er wolle. Erst nach Ankunft einer Inspektionskommission aus Warschau wurden die Läden wieder aufgemacht.

**Die „Gazeta Polska" bekommt einen anderen Chefredakteur.**

**Warschau**, 10. April. (Eigene Meldung.) Es heißt, daß der Chefredakteur des Regierungsblattes „Gazeta Polska" Oberst Koc die Redaktionsleitung niedergelegt habe und daß wahrscheinlich der frühere Postminister Miedziński, der an diesem Blatte seit dessen Gründung ständig mitarbeitet, zum Chefredakteur ernannt werden soll. Die heutige Nummer des Blattes ist nicht mehr vom Obersten Koc verantwortlich gezeichnet.

**Zentrolinke und Einberufung des Sejm.**

**Warschau**, 9. April. Gerüchten zufolge sollen noch im Laufe dieser Woche Beratungen der Linksklubs sowie der Vertreter der Zentrolinken stattfinden, in denen man sich über den endgültigen Termin für die Einreichung der Petition um Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession einigen will.

---

# 24 Kinder durch Süßigkeiten vergiftet.

Einen traurigen Ausgang hat das diesjährige Sommersingen in dem zum Kreise Freystadt gehörenden Dorf Groschwitz genommen, 24 Kinder des Dorfes erkrankten an Vergiftungserscheinungen, die sich durch heftigen Durchfall und starkes Fieber äußerten. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb am 8. April der neunjährige Sohn Heini des Gutsbesitzers Juntke und am Dienstag früh der siebenjährige Fritz Juntke, während ein sechsjähriges Töchterchen der Familie lebensgefährlich erkrankt danieder liegt. Auf kreisärztliche Anordnung ist die Ortsschule geschlossen worden. Es besteht die Vermutung, daß die Erkrankung der Kinder auf den Genuß von Zuckerwaren, die sie beim Sommersingen erhalten hatten, **zurückzuführen ist.**

2. Blatt.

# Deutsche Rundschau.

Nr. 86.

Bromberg, Sonnabend den 12. April 1930.

## Pommerellen.

11. April.

### Graudenz (Grudziądz).

× **An den drittlängsten Strom der Welt,** den Amazonas, führte uns in einem Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen" gehaltenen Vortrage der Weltreisende und Abenteurer Artur Heye. In freien, langen Ausführungen schilderte der Redner eingangs die für Europäer mit ihren im Vergleich mit südamerikanischen Verhältnissen begrenzten Größenanschauungen eine wahre Wunderwelt bedeutenden Riesenausmaße vielerlei Art des Amazonenstromes, die reiche und üppige Fauna und Flora, die Schädlinge, Klima und sonstigen Eigenarten seines 700 000 Quadratkilometer einnehmenden Stromgebiets. Trotz der u. E. etwas monotonen, sozusagen elegisch anmutenden Vortragsart verstand es der Redner, die Hörer alle seine Darlegungen, die zum größten Teile persönliche Erlebnisse und individuelle Betrachtungen bildeten, im Geiste miterleben zu lassen. Eine eingehende Besprechung des Vortrages sowie der sich daran schließenden Lichtbildervorführung erübrigt sich, da die „Deutsche Rundschau" ja schon über die in Bromberg gehaltenen gleichen Darbietungen Artur Heyes berichtet hat. Der dort dem Vortragenden und seinen Bildern gezollten Anerkennung kann man sich nur anschließen. Allerdings hätten die Lichtbilder, zumindestens die erstvorgeführten, etwas klarer sein können. Mit herzlichem Beifall dankten die erfreulich zahlreichen Hörer dem Redner und damit zugleich dem Deutschen Bücherei-Verein, dem dieser gelungene Abend ein Ansporn sein dürfte, öfters seine Mitglieder und Gäste mit solchen ebenso interessanten wie Wissen und Bildung fördernden Vortragsabenden zu erfreuen. *

× **Genau die Papiere von angenommenen Dienstboten prüfen!** Behördlicherseits werden wir ersucht, auf Folgendes hinzuweisen: Es ereignen sich öfters Fälle, daß Personen, die von in Dienst genommenen Mädchen bald danach bestohlen werden, sich an die Polizei um Hilfe wenden. Diese aber ist dann nicht immer in der Lage, diese zu erteilen, da die von den unehrlichen Hausangestellten angegebenen Namen oder zurückgelassenen Papiere ungenau, ja teils ganz falsch sind. Es wird daher dringend angeraten, beim Engagement von Dienstpersonal sich stets über die Richtigkeit der vorgezeigten Papiere zu vergewissern und diese behördlicherseits bestätigen zu lassen. *

× **Unverantwortliche Gerüchteverbreiter** haben sich in Graudenz in den letzten Tagen dadurch sehr unliebsam bemerkbar gemacht, daß sie in bezug auf die Hinrichtung des sechsfachen Eltern- und Geschwistermörders Lewandowski die Behauptung in die Welt setzen, dieser sei unschuldig mit dem Tode bestraft worden. Ja, sogar in bezug auf den vermeintlichen wirklichen Täter scheuen sich Gewissenlose nicht, ganz konkrete Angaben zu machen und selbst — natürlich ohne Namen — Sicherheitsbeamte als die tatsächlichen Mörder zu bezeichnen. Polizeilicherseits wird deshalb energisch darauf hingewiesen, daß derartige Ausstreuungen, falls ihre Urheber ermittelt werden sollten, ihre empfindliche Ahndung finden werden. *

× **Eine Einbrecherbande nebst ihren Hehlern** stand am Dienstag und Mittwoch vor den Schranken des hiesigen Bezirksgerichts. Wegen einer großen Zahl von Einbruchsdiebstählen, die in den ersten Monaten des vorigen Jahres in Graudenz und Umgegend verübt worden sind, hatten sich folgende Personen zu verantworten: Händler W. Kapitulski, ohne ständigen Wohnsitz, Zimmermann K. Drążkiewicz aus Lodz, Händler K. Fengler aus Posen, F. Marciniak, W. Markowski, Anna Kaczmarek aus Posen, sowie Jan Brzoza. Außerdem waren zwölf Personen wegen Ankaufs oder Verwahrung gestohlener Gegenstände angeklagt. Zu der Verhandlung waren 32 Personen als Zeugen geladen. Das Urteil, das Mittwoch abend gesprochen wurde, lautete wie folgt: Drążkiewicz, Marciniak und Markowski erhielten je 4½ Jahre, Fengler 3 Jahre Zuchthaus, Anna Kaczmarek 2 Jahre Gefängnis. Kapitulski und Brzoza wurden freigesprochen. Gegen die wegen Hehlerei bzw. Beihilfe durch Verwahrung von gestohlenen Gegenständen angeklagten Personen fällte das Gericht folgendes Urteil: Stanisława Radoszkiewicz, Bronisława Ekert (Michelau) und Jozefa Nowak je 6 Monate Gefängnis, Juljana Stube 1 Jahr Gefängnis, Aniela Tarkowska 3 Monate, Leon Mączkowski 2 Monate, Franciszka Zielińska 4½ Monate, Frau Szczygieł 2 Monate, Marja Jabczyńska 2 Monate Gefängnis. Den Angeklagten Jabczyńska, Zielińska, Tarkowska und Mączkowski wurde Bewährungsfrist zugebilligt. *

× **Bestohlen** wurden laut letztem Polizeibericht nachstehende Personen: Bronisław Mackowski, wohnhaft in der Czarnecki-Kaserne, um sein Fahrrad; Anastazja Swierzyńska, Kirchenstraße (Kościelna) 25, um Wäsche vom Boden im Werte von 40 Złoty. — Gefunden und auf dem 1. Polizeikommissariat abgeliefert wurde eine Damenhandtasche mit 25,03 Złoty Geldinhalt. — Festgenommen wurden 5 Personen, darunter eine wegen Trunkenheit und eine wegen Diebstahls. *

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die neue Operette „Auf Befehl der Kaiserin" geht morgen, am Sonntag, dem 13. d. M., abends 7 Uhr, zum ersten Mal über die Bühne, es kann wohl bestimmt damit gerechnet werden, daß das Haus ziemlich ausverkauft sein wird. (4573 *

### Thorn (Toruń).

#### In der Stadtverordnetensitzung

am 9. d. M. wurden die Magistratsvorlagen betr. Verpachtung von Parzellen in Weißhof (Bielawy) an Czesław Górski, Culmer Chaussee 76 wohnhaft, sowie an Władysława Jankowska, Mellienstraße 3, genehmigt. Ferner wurde die Verpachtung des Terrains zum Bau von Reklamesäulen an die Firma „Kompas" auf ein Jahr, die Verpachtung des auf dem Ausstellungsgelände befindlichen Forsthäuschens an den Invaliden Valerian Budziński, Schulstraße, sowie des Turmes in der Mauerstraße (ulica Podmórna) an Roman Siudzik gegen einen jährlichen **Zins von 1000 Złoty ohne Widerspruch beschlossen.**

Mehrere Vorlagen wurden debattelos zur Kenntnis genommen bzw. angenommen, darunter eine über ermäßigten Wassertarif für Gärtner. In der Angelegenheit der sofortigen Hilfe für die Arbeitslosen wurde ein Antrag angenommen, den Magistrat aufzufordern, zu diesem Zwecke eine Subvention zu gewähren und die erforderlichen Schritte bei der sozialen Fürsorge zu tun. Eine ausgedehnte Debatte entspann sich bei der Beratung des Zusatzbudgets für das Jahr 1929/30, wobei seitens mehrerer Redner bemerkt wurde, daß bei dem Schulbudget Ersparnisse gemacht und die für diesen Zweck notwendigen Gelder für Personalzwecke verwendet wurden, obwohl die Verhältnisse in den Schulräumen sehr schlechte seien. Es wurde schließlich ein Antrag der Stadtv. Rundt und Antczak auf Annahme des Budgets gemäß der Magistratsvorlage angenommen, und zwar mit dem Zusatzantrage des Herrn Makowski, in Zukunft keine Änderungen des Budgets ohne Bewilligung der Stadtverordneten vorzunehmen.

U. a. wurde ferner das Wappen der Stadt Thorn bestätigt und der Antrag auf Verbesserung der Wörthstraße angenommen. Sodann wurde der Magistratsantrag bezüglich der Änderung der Art der Nutzung der Forstgrundstücke im Revier Olek beraten. Stadtv. Doehn nahm hierzu im Sinne des Magistratsantrages Stellung. Das Forstgrundstück ist 29 Hektar groß, der Wald ist sehr naß und daher fault alles. Das Grundstück soll jetzt zur Weidennutzung herangezogen werden. Der Antrag wurde angenommen. Zur Beratung stand sodann die Angelegenheit der Beleuchtung der ul. Kraszewskiego (4. Linie) und Einführung von Gas und Wasser in die in dieser Straße befindlichen Häuser. Es wurde beschlossen, eine Kommission aus den Mitgliedern des Komitees zum Ausbau der Stadt und der Baudeputation zu wählen. Zu Punkt 23 der Tagesordnung, betreffend die Verlängerung der Straßenbahnlinie von der Goßlerstraße (Wybickiego) bis zum Bahnhof Thorn-Nord, wurde auf Antrag des Stadtv. Malinowski beschlossen, die Verlängerung im laufenden Wirtschaftsjahre 1930/31 durchzuführen. Punkt 24 — Regulierung und Veränderung der ul. Puław-skiego — wurde einstimmig angenommen.

Es wurde zum Schluß u. a. noch ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats bzw. Stadtpräsidenten bezüglich der Musterung der Militärpflichtigen eingebracht, die vom 1. bis 15. Mai stattfindet. In die Musterungskommission wurden die Stadtverordneten Witkowski, Doehn, Rundt und Górny gewählt.

Nach Schluß der öffentlichen Sitzung wurden noch einige Punkte der Tagesordnung in geheimer Sitzung erledigt. **

v **Verlängerte Geschäftszeit in der Woche vor Ostern.** Nach der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 9. Dezember 1929 dürfen die Geschäfte in der Woche vor Ostern, d. h. von Montag, 14. April, bis Freitag, 18. April, zwei Stunden länger offen gehalten werden. Danach dürfen Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäfte, Fleischerläden usw. bis 21 Uhr und alle anderen Geschäfte bis 20 Uhr geöffnet sein. Auch am Palmsonntag dürfen die Geschäftsläden von 13—18 Uhr offen gehalten werden. **

v **Der Polizeibericht** verzeichnet die Festnahme des 17jährigen Jan Kopacki, ohne festen Wohnsitz, wegen Veruntreuung eines Fahrrades zum Schaden des Kaufmanns Leon Grabowski in Thorn, wohnhaft Schillerstr. 3. Das Fahrrad konnte G. zurückgegeben werden. Außerdem erfolgte die Festnahme von zwei Personen, die sich der ärztlichen Kontrolle entzogen hatten, und einer Person wegen Trunkenheit. Zur Anmeldung und Protokollierung gelangten ferner vier kleinere Diebstähle und eine Veruntreuung von Bargeld. **

v **Aus dem Landkreise Thorn,** 10. April. In der Nacht vom 6. zum 7. April drangen unbekannte Täter in den Stall des Besitzers Wojciech Klimczek in Lampusz und entwendeten 7 Hühner im Werte von 35 Złoty. Die Täter konnten in den Personen der Stefan Piwczyński und Józef Móska, beide wohnhaft in Leibitsch, ermittelt werden. Während der erstere verhaftet werden konnte, gelang es dem letzteren in unbekannter Richtung zu entkommen. **

a. **Schwetz** (Świecie), 9. April. Holztermine. Die Oberförsterei Trzebciny hiesigen Kreises wird am 17. d. M. im Lokal von Cybulski in Cekcyn eine große Partie Brenn- und Nutzholz aus allen Förstereien meistbietend, auch auf Kredit verkaufen. Es kommen ungefähr 30 Meter Langholz, 700 Kubikmeter Brennholz, 300 Kubikmeter Rundholz, 200 Kubikmeter Spaltholz zum Verkauf. — Die Oberförsterei Osie hiesigen Kreises wird am 16. und 30. d. M., am 14. und 25. Mai, sowie am 11. und 25. Juni d. J. im Lokale von Smeji in Osche hiesigen Kreises vormittags 10 Uhr Brenn- und Nutzholz im Wege der Lizitation verkaufen.

d. **Stargard** (Starogard), 10. April. Der gestrige Viehmarkt zeigte des schönen Wetters wegen sehr regen Verkehr. Das Angebot an Vieh, besonders Pferden, war ver-

hältnismäßig groß, doch die Nachfrage sehr gering. Die Preise fielen daher gegen Mittag sehr bedeutend. Man zahlte für Kühe 300—500 Złoty, für gute Milchkühe 600—800 Złoty. Für Pferde wurden gezahlt: 250—500 Złoty, für ganz gutes Material bis 1000 Złoty. — Bestohlen wurde während des Marktes die Besitzerfrau Jabłońska, der drei Ferkel im Werte von 120 Złoty verschwanden. — Einen frech'n Einbruch verübten in einer der letzten Nächte unbekannte Täter in der Genossenschaftsmolkerei in Adl. Stargard. Sie drangen zwecks Beraubung des Geldschrankes in die Bureauräume ein, wo sie aus dem Schreibtisch eine kleinere Menge Kleingeld stahlen. Mittels präzisen Handwerkszeuges bohrten sie zwei Löcher in den Geldschrank, konnten ihn aber infolge der 10 Millimeter dicken Stahlplatten nicht aufbrechen. Um sich in den Besitz des nötigen Sauerstoffapparates zu setzen, brachen sie in die Werkstätte der Firma Wichert ein und stahlen den Apparat. Als sie das ungefähr 1 Zentner wiegende Werkzeug auf der Straße trugen, wurden sie von einem Passanten verscheucht. Sie verschwanden unter Zurücklassung ihrer Beute unerkannt in der Richtung nach dem Schützenhause.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 9. April. Ein sensationeller Prozeß fand gestern seinen Abschluß. Major Wołoszynowski stand unter der Anklage, bei Rekrutenaushebungen Mißbräuche begangen zu haben. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis, Ausstoßung aus dem Heer, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Ausstoßung aus dem Offizierkorps und auf eine Geldstrafe von 9000 Złoty, die im Falle der Uneinziehbarkeit in weitere 9 Monate Gefängnis umgewandelt werden. Dem Angeklagten wurde die Untersuchungshaft seit dem 13. November 1928 angerechnet. Die bei der Verhaftung gefundenen 200 Dollar wurden konfisziert.

* **Lodz**, 9. April. Selbstmord einer Greisin. In der Nawrotstraße 11 war die 73 Jahre alte Maria Bogucka als Dienstfrau angestellt. Trotz ihres hohen Alters kam sie ihren Verpflichtungen gewissenhaft nach, so daß sie das Vertrauen ihrer Herrin genoß. In der letzten Zeit erklärte sie wiederholt, daß ihr Ende herannahe. Als sie sich allein in der Wohnung befand, öffnete sie ein Fenster und sprang aus dem dritten Stock auf das Straßenpflaster. Sofort wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt lebensgefährliche Verletzungen feststellte und die Lebensmüde nach dem Krankenhaus überführen lassen wollte. Unterwegs verstarb aber die Greisin, ohne noch einmal die Besinnung wiedererlangt zu haben.

* **Lodz**, 8. April. Das Dorf Wola Rakowa, Gemeinde Brojce, Kreis Lodz, war der Schauplatz eines traurigen Vorfalles. Bei dem dortigen Landwirt Marcin Iderek diente der 14jährige Marjan Otocki. In der Nacht ging Otocki in den Stall, band eine Schnur an einen Haken, wie er es bei einem Selbstmörder gesehen hatte, und ehe er es sich versah, hing er bereits in der Schlinge. Als sein Brotgeber in den Stall kam und den Jungen dort hängen sah, suchte er ihn zu retten, doch war dies bereits zu spät.

* **Zdolbunowo**, 10. April. Vergrabene Schätze? In der Gegend von Zdolbunowo herrscht auf polnischer und bolschewistischer Seite seit längerer Zeit das Gerücht, daß das russische Militär mehr als 10 Tonnen mit goldenen Münzen in dieser Gegend vergraben habe. Der Stab des sich zurückziehenden russischen Heeres soll die Schätze unter einem Baum vergraben und diesen dann nicht mehr gefunden haben. Nun wollen seit einiger Zeit die Bewohner der Siedlung Marjanówka allnächtlich über einem bestimmten Baum ein Lichtzeichen sehen, welches nach dem Volksglauben ein untrügliches Zeichen ist, daß an der Stelle „verzauberte" Schätze verborgen liegen! Die Furchtsamen mieden besonders abends ängstlich diesen Ort. Die Mutigeren trugen sich mit dem Gedanken, die Schätze heimlich an sich zu bringen. Zu diesen gehörte auch ein Mann namens Rudolf Friske, der im Schutze der Nacht nach den Schätzen zu graben begann. Ob er sie wirklich gefunden hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Als die Bevölkerung die aufgegrabene Erde unter dem „verzauberten" Baum sah, wurde die Behörde benachrichtigt. Man unterzog Friske einem Verhör. Er bestritt nicht, gegraben zu haben, erklärte jedoch, er habe keine Spur von den Schätzen gefunden. Eine Haussuchung bestätigte diese Aussagen.

## Die Besteuerung der freien Berufe in Deutschland.

Die vereinigten Ausschüsse des preußischen Staatsrats waren übereingekommen, gegen die Einbeziehung der freien Berufe in die Gewerbesteuer Einspruch zu erheben. Das Plenum des Staaatsrats beschloß aber entgegen dem Beschluß der Ausschüsse mit 38 gegen 29 Stimmen bei acht Enthaltungen keinen Einspruch gegen die Einbeziehung der freien Berufe in die Gewerbesteuer zu erheben.



Diese Berufe werden also künftig Gewerbesteuer zu zahlen haben.

In Polen unterliegen die freien Berufe bekanntlich ebenfalls der Gewerbesteuer, die sie in Form der Umsatzsteuer zu zahlen haben.

## Nationaldemokratische Studenten.

**Die Reaktion, die das Elend auch nicht beschwören kann.**

**Posen**, 8. April. In einem Aufruf, den die Jugendabteilung des „Lagers des Großen Polens" hier veröffentlicht hat, heißt es u. a.:

„Wir sehen jetzt ganz deutlich, daß ein Angriff auf die Jugend unternommen wurde, um die nationale Bewegung zu unterdrücken (?), wobei man in den Mitteln nicht wählerisch ist. Wir müssen zum Gegenangriff übergehen und auf die Gewalt mit organisierter und energischer Arbeit antworten. Laßt uns die Organisierung des Volkes beschleunigen, damit uns der schwere Augenblick nicht unvorbereitet überrasche. (Welcher schwere Augenblick? D. R.) Die Krise erheischt die Anspannung der Kräfte aller polnisch empfindenden Bürger. Alle diszipliniert in die Reihen! Während der Ferien darf nicht geruht werden. Jeder muß im Bereiche seines Kreises, seines Städtchens oder auf dem Lande Ortsgruppen des „Lagers des Großen Polens" gründen oder aber mit den bereits bestehenden Ortsgruppen zusammenarbeiten."

## Drei Frösche.

Das Warschauer Blatt „ABC" bringt in der humoristischen Ecke folgende Anekdote:

**„Eine hohe Militärperson hatte jüngst einen Traum. Sie sah im Schlaf drei Frösche: der eine Frosch war fett, der andere dürr, der dritte blind.**

**Die Wahrsagerin, die hinzugezogen wurde, um den Traum zu deuten, sagte der Militärperson:**

**Der fette Frosch ist Ihre Umgebung, der dürre ist das Land, der blinde Frosch sind Sie selbst.**

## Neugestaltung oder Auflösung der Ehe?

Die drei Vorträge, die in der vergangenen Woche zu diesem Gesamtthema an drei aufeinanderfolgenden Abenden im Zivilkasino in Bromberg stattfanden, haben in ihrer Fragestellung und Beantwortung ein lebhaftes Echo in allen Kreisen gefunden und werden hoffentlich noch recht lange nicht nur Stoff zur Diskussion im kleinen Kreise, sondern Anregungen zum Nachdenken für den Einzelnen geben. Es war sehr wertvoll, daß das Eheproblem, das unsere Gegenwart so schwer belastet, von drei Seiten her aufgerollt wurde, denn auf diese Weise wurde dem Zuhörer ein klarer Überblick über die gegenwärtige Situation der Anschauungen über die Ehe und vor allem über die mannigfachen Reformvorschläge gegeben, die manchem vielleicht erst durch diese Vorträge recht verständlich geworden sind.

Als erster sprach der Arzt und Biologe Dr. med. Boeckh aus Bielefeld, zu dessen ärztlicher Praxis besonders die heute so wichtige Eheberatung gehört. Seine physiologischen und psychologischen Darstellungen über den Aufbau und die Entwicklung des menschlichen Körpers, über die biologischen Zusammenhänge psychologischer Vorgänge und über die medizinischen Ursachen mancher Ehekrise waren trotz ihrer medizinischen Fachsprache allgemein verständlich und getragen von einer ernsten Grundauffassung, die im Menschen nicht nur den medizinischen Organismus, sondern das Wesen als Persönlichkeit sieht. Er ging darum nicht nur als Mediziner an sein Thema heran. Ebenso wie der Mensch nicht nur aus Körper und Geist besteht, sondern für die ärztliche Beurteilung und Behandlung auch sein metaphysischer Anteil wesentlich ist, so ist auch die Ehe nicht nur vom biologischen Standpunkt aus zu gestalten. So starken Einfluß Dr. Boeckh auch dem Sexualismus auf die geistige Entwicklung und Persönlichkeit des Menschen einräumte, so rückte er doch stark von einer Überbetonung ab, die grade in der Gegenwart so häufig ist. Aus der Fülle der Eheprobleme setzte sich Dr. Boeckh mit seinem Verständnis besonders mit den Fragen der Geburtenregelung und Geburtenbeschränkung, der Kameradschaftsehe, der unehelichen Mutterschaft und den außerehelichen Beziehungen des Mannes auseinander, ohne bestimmte Gesetze und Normen aufzustellen. Richtunggebend sah er in allen diesen Dingen nur die eigene sittliche Verantwortung vor Gott und vor der Volksgemeinschaft an. Die Darlegungen von Dr. Boeckh haben zum allergrößten Teile Zustimmung gefunden, sind aber auch auf Widerspruch gestoßen, besonders da, wo der Redner nicht richtig oder nur teilweise verstanden wurde. Aber das ist eine wertvolle Veranlassung, diese Dinge im kleinen Kreise weiter zu erörtern.

Der Volkswirtschaftler Dr. Swart aus Posen hatte sich in der Hauptsache auf das Problem des Geburtenrückganges beschränkt. Das ist augenblicklich wohl auch die hauptsächliche Ehenot und außerdem für den Volkswirtschaftler das wichtigste Moment der gegenwärtigen Situation, hängt doch von einer gesunden und normalen Lebensbewegung eines Volkes nicht nur die Zahlenstärke, sondern auch die materielle Lage seiner Zukunft ab. Dr. Swart schilderte an Hand von reichem statistischen Material, daß der Geburtenrückgang nicht nur eine Erscheinung der allerletzten Jahre ist, sondern schon Generationen weit zurückgreift. Vom Beamtenstand hat er sich auf den Arbeiterstand, ja auch auf die Landbevölkerung ausgedehnt. Nicht mehr Frankreich allein ist das klassische Beispiel für ein sterbendes Volk, auch Deutschland mit seinem Rückgang von 35,6 auf 18,4 Geburten (auf das Tausend der Bevölkerung) innerhalb von 30 Jahren bietet ein trauriges Bild, besonders wenn man weiß, daß Berlin mit 9,8 Geburten die kinderärmste Großstadt der Welt ist, trotzdem gerade in Berlin verhältnismäßig mehr junge Menschen wohnen als in anderen Großstädten. Auch das Deutschtum in Polen hat einen Geburtenrückgang zu verzeichnen, wenn auch wegen der ungeheuren Abwanderung ein ganz klares Bild über die Lebensbewegung in unserer Bevölkerung noch nicht zu erreichen ist. Immerhin haben wir noch einen ganz erfreulichen Geburtenüberschuß. Auch Dr. Swart legte dar, daß diese Erscheinung nur sehr oberflächlich aus wirtschaftlichen Gründen, etwa aus der Wohnungsnot, der Arbeitslosigkeit usw. erklärt werden könne. Im Hintergrunde steht vor allem die materialistische Weltanschauung, die weite Volkskreise erfaßt hat. Die Eltern, besonders die jungen Eltern erstreben ein möglichst angenehmes Leben ohne zu viele Rücksicht auf ihre Kinder, diese aber sollen es ebenfalls im Leben so bequem wie möglich haben, vor allem soll ihnen eine gute Schulbildung, Besitz und Vermögen den sozialen Aufstieg erleichtern. Zur Neugestaltung dieses Zustandes kommt es nicht durch Herbeiführung wirtschaftlicher Besserung, sondern nur durch Umdenken und innerliche Umkehr des ganzen Volkes. Zur Bescheidenheit und Genügsamkeit in der Lebenshaltung der Eltern und Kinder muß Arbeitswilligkeit, Opferwilligkeit und Verantwortungsfreudigkeit treten.

An diesem Punkte nun konnte der Seelsorger einsetzen. Studiendirektor Hildt aus Posen erfaßte noch einmal das Thema in seiner Gesamtfragestellung und gab ein umfassendes Bild über die Gegenwartslage der Ehereformvorschläge, die wir heute so zahlreich vor uns haben. Lindsey, Keyserling und Vandervelde, die gepriesenen Vorschläge für eine Ehescheidungsreform, die Forderungen nach selbstverständlicher Freiheit, des jungen Mannes und des jungen Mädchens, die ernstgemeinten Übertreibungen des Vorschlags einer Ehe zu Dritt, sie alle werden nie zur Neugestaltung der Ehe, sondern weiter zu ihrer Auflösung und Zerrüttung führen. Der Bolschewismus ist das beste Schulbeispiel dafür, wie weit es auf diese Weise mit der Familie, mit Volk und Staat kommen kann. Auch Studiendirektor Hildt zeigte den einzigen Weg in der Selbstbesinnung des einzelnen auf seine Verantwortung vor Gott. Er wies die Vorwürfe zurück, die der Kirche in unseren Tagen oft gemacht werden, daß sie an all den Menschen, die mit diesen Problemen belastet seien, ohne Verständnis und ohne Hilfsbereitschaft vorüberginge. Die entstehende evangelische Sexualethik, vor allem aber auch die evangelische Praxis der Hilfe und Beratung beweisen das Gegenteil. Die Ehe ist kein romantisches Ideal. Es gilt nicht, in ihr das Glück zu finden, sondern sie ist eine Aufgabe, wie das Leben selber eine Aufgabe ist. Hier trafen sich alle drei Redner. Wenn der Arzt sagte, daß biologisch gesunde Ehen gottgewollte Ehen seien, der Volkswirtschaftler in der Ehe vor allem die Aufgabe an der staatserhaltenden Familie sieht und der Seelsorger beides vom religiösen Standpunkt aus zusammenfaßt und religiöse Kräfte darin wirken sieht, so ist damit der Weg zur Neugestaltung der Ehe gewiesen, wenn auch die Gegenwartslage mit ihren Auflösungserscheinungen viel eher auf den „Untergang des Abendlandes" hinzuführen scheint.

# Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

## Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit.

Wir erhalten von einem Nichtlandwirt folgende Zuschrift:

Es ist sehr verständlich, daß der Landwirt, namentlich während der diesjährigen Wirtschaftskrise, recht unangenehm eine sehr bedeutende Hageltariferhöhung empfindet. Zu den vielen Lasten, die die heutige Landwirtschaft tragen muß, nun noch diese neue, eigentlich ziemlich unverhofft kommende, und dazu die niedrigen Getreidepreise. Mit besorgter Stirn überlegt jeder Wirt, ob sein Betrieb dies Alles wird tragen können. Der erste Gedanke wäre wohl, einfach garnicht zu versichern, jedoch dieser Gedanke kann nur vorübergehend erwogen werden und ist des großen Risikos wegen nur in ganz vereinzelten Fällen real. Wie aber dem übel abhelfen? Der Herr W. N. sieht in seinem Artikel vom 1. IV. d. Js. die Sanierung des Westpolnischen Hagelgeschäfts in einer Neugründung einer Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Der Gedanke ist, oberflächlich betrachtet, sehr gut, — jedoch wie sieht es damit in Wirklichkeit aus? Vor allen Dingen ist es für die diesjährige Hagelkampagne schon viel zu spät, um ihn durchzuführen. Nun aber für das nächste Jahr. Was ist zu einer Neugründung einer Gesellschaft vor allen Dingen nötig? Das Anlagekapital, das immer schon bedeutend war, und bei Neugründungen jetzt sehr hoch von der Aufsichtsbehörde bemessen wird. Wer soll das Geld aufbringen? Bei Gründung einer Gegenseitigkeits-Gesellschaft müssen es — die Mitglieder, also wieder der Landwirt! Geht es ihnen wirklich so gut, daß sie das bedeutende Kapital ohne Schwierigkeiten werden aufbringen können? — Oder vielleicht interessieren sich Kapitalisten für so ein Unternehmen und geben ihre Kapitalien her? Ganz sicher nicht zu einer Hagelversicherungs-Gesellschaft, die als Mankogeschäft nur zu bekannt ist. — Zur Gründung einer Versicherungs-Gesellschaft bedarf es der Genehmigung der Aufsichtsbehörde am Finanzministerium in Warschau. Mit was für Neuigkeiten wollen Sie vor die Behörde treten? Mit bedeutend niedrigeren Tarifen als der Rest der in Polen arbeitenden Gesellschaften, und dabei soll die neue Gesellschaft nur in Westpolen arbeiten. Die Behörden wissen es sehr wohl, mit wie großen Schwierigkeiten die alten, mit ihrem geübten Personal arbeitenden Gesellschaften zu kämpfen haben, wissen es auch, daß gerade Westpolen hagelgefährlich ist, werden also, ehe sie ihr „Placet" zu einer Neugründung geben, mindestens sehr vorsichtig sein, um wirklich das Interesse der Versicherten garantiert zu sehen. Mit der Rückversicherung erscheint die Sache auch viel leichter, als sie in Wirklichkeit aussieht. Die Rückversicherer haben in den letzten Jahren so schlimme Erfahrungen gemacht, daß es gerade diese sind, die auf unbedingte bedeutende Erhöhung der Hageltarife gedrungen haben. Auch sind die Rückversicherer zur Annahme eines Hagelgeschäfts nur zu bewegen bei gleichzeitigem Angebot entsprechend hoher und dabei guter Gegenalimente in anderen Branchen. —

Es ist wahr, daß die Gesellschaften wohl teurer arbeiten als vor dem Kriege. Wo liegt der Grund? Die Hauptgründe sind folgende:

1. Gesteigerte Hagelgefahr. Die Schäden in den letzten Jahren, mit einer einzigen Ausnahme von 1926 waren durchweg schwer, ja sogar katastrophal.

2. Erhöhte Administrationskosten, also das teure Steuersystem, die enormen sozialen Lasten wie Krankenkasse, Arbeitslosenversicherung, Privatbeamtenversicherung u. s. w.

3. Die bisherige falsche Tarifpolitik, wo jede Konkurrenz-Gesellschaft die andere im Hageltarif unterboten hat im Glauben, in der Masse der Polizen einen Ausgleich zu finden.

4. Die Moral nach dem Kriege, die es mit sich bringt, daß die Gesellschaften weit mehr wie früher ausgenutzt werden.

Alle diese Erscheinungen zusammengenommen bewirken ein Defizitgeschäft und man müßte eigentlich den Gesellschaften nur vorwerfen, daß sie so spät zur Tariferhöhung geschritten sind, und daß die Erhöhung dadurch gerade mit der kolossalen Wirtschaftskrise zusammenfällt, — hat man doch in Deutschland schon vor einigen Jahren eine bedeutende Erhöhung der Normen vorgenommen.

M. G.

•

Ein Landwirt schreibt uns:

Der Gedanke, eine Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit zu gründen, kann von uns Landwirten nur wärmstens begrüßt werden. Der Weg ist durchaus gangbar. Einerseits muß der Kreis der Teilnehmer so groß genommen werden, daß das Risiko für den Einzelnen nicht zu groß wird, andererseits muß der Kreis noch eine übersicht gestatten, d. h. eine Kontrolle über die Größe des Schadens durch Vertrauensleute. Am besten wäre es, wenn die Versicherung an unsere bestehenden landwirtschaftlichen Vereinigungen angegliedert würde. Mit der Feuerversicherung müßte es ebenso geschehen.

Unsere heutigen Beiträge stehen in gar keinem Verhältnis zu dem positiven Nutzen, welchen uns die Versicherungen bringen.

Ungeheure Summen fließen aus der Landwirtschaft. Zahlreiche Bureaus, Beamte, Agenturen — alle mit ausreichenden Einkünften — leben von unserem Gelde. Wir können uns das heute nicht leisten, unsere Not ist zu groß. Wir müssen zur Selbsthilfe schreiten und uns durch das System der Gegenseitigkeit in Notfällen helfen. Anstatt, daß die Prämiensätze auf unsere Notlage Rücksicht nehmen und heruntergesetzt werden, verdoppelt man sie und schließt einen Ring gegen uns, um uns die Höhe der Prämien diktieren zu können. — Pf.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Die Durchschnittspreise für Holz in den Staatsforsten.

Nach einer Veröffentlichung des polnischen Landwirtschaftsministeriums betragen die Holzdurchschnittspreise der staatlichen Forsten im Januar und Februar 1930 (Engrospreise in Złoty, franko Waggon, Verladestation):

| Direktion der Staatsforsten | Januar | Februar | Preisunterschied % |
|---|---|---|---|
| 1. Kiefernlangholz für Sägewerke pro Kubikmeter: | | | |
| Warschau | 60,00 | 53,00 | — 12 |
| Radom | 45,00 | 45,00 | — |
| Siedlce | 56,00 | 47,50 | — 15 |
| Wilna | 40,00 | 38,00 | — 5 |
| Białowies | 48,00 | 42,00 | — 12 |
| Posen | 52,00 | 50,80 | — 2 |
| Bromberg | 60,00 | 56,00 | — 7 |
| Thorn | 59,00 | 58,00 | — 2 |
| 2. Fichtenblöcke für Sägewerke pro Kubikmeter: | | | |
| Siedlce | 48,00 | 40,00 | — 16 |
| Lemberg | 37,00 | 37,00 | — |
| 3. Eichenblöcke, Tischlermaterial, pro Kubikmeter: | | | |
| Luck | 155,00 | 155,00 | — |
| 4. Eichenblöcke für Sägewerke pro Kubikmeter: | | | |
| Białowies | 90,00 | 76,00 | — 16 |
| 5. Grubenholz, Kiefer, pro Kubikmeter: | | | |
| Warschau | 37,00 | 34,00 | — 8 |
| Radom | 32,00 | 32,00 | — |
| Siedlce | 33,00 | 29,50 | — 11 |
| Posen | 32,50 | — | — |
| Bromberg | 33,00 | 33,00 | — |
| Thorn | 30.00 | 30.00 | — |
| 6. Papierholz, rund, pro Festmeter: | | | |
| Siedlce | 28,15 | 28,15 | — |
| Wilna | 27,00 | 25,00 | — 7 |
| Białowies | 27,15 | 26,45 | — 3 |
| 7. Kiefernheizholz pro Festmeter: | | | |
| Warschau | 16,00 | 16,00 | — |
| Radom | 16,00 | 16,00 | — |
| Siedlce | 14,00 | 13,00 | — |
| Wilna | 11,50 | 11,00 | — |
| Białowies | 16,50 | 16,00 | — |
| Posen | 17,80 | 17,80 | — |
| Bromberg | 20,00 | 20,00 | — |
| Thorn | 17,00 | 17,00 | — |
| 8. Fichtenheizholz pro Festmeter: | | | |
| Lemberg | 10,50 | 10,50 | — |
| 9. Buchenheizholz pro Festmeter: | | | |
| Lemberg | 13,50 | 13,50 | — |

**Die Posener Effektenbörse.** Im Laufe des Monats März konnte man auf der Posener Effektenbörse bedeutende Kursschwankungen beobachten, welche manchmal in einigen Tagen 50 Prozent erreichten. Z. B. notierte man Anfang März die Aktien Unia mit 65 Złoty, bis zum Ende des Monats hat der Kurs eine solche Höhe erreicht, daß keinerlei Angebot mehr zu verzeichnen war. Die Aktien R. May sind von 50 Złoty auf 68 Złoty gestiegen. Die größten Transaktionen wurden jedoch in den Aktien der Bank Polski, sowie der Bank Kwilecki-Potocki durchgeführt. Zu erwähnen ist ferner, daß die Aktien des Verbandes Polnischer Maschinenzentralen am 17. März gestrichen wurden, während am 24. März die zweite Goldemission der Aktien „Herzfeld-Viktorius" in einer Gesamthöhe von 700 000 Złoty Nominalwert eingeführt wurde.

**Kredite für die polnische Landwirtschaft in Pommerellen.** Die Staatliche Agrarbank (Panstwowy Bank Rolny) hat für die bäuerlichen Klein- und Mittelbetriebe (bis 180 Hektar) Pommerellens einen Kredit bewilligt, der demnächst durch die Kommunalsparkassen zur Verteilung kommen soll. Außerdem hat die Graudenzer Filiale der Bank Polski für den gleichen Zweck von der Warschauer Zentrale 2,5 Mill. Złoty für langfristige, und 5,5 Mill. Złoty für kurzfristige Kredite erhalten. Die ersteren sollen eine Zeitspanne von 2½ Jahren umfassen, während die letztgenannten nur auf 9 Monate, bei einem Prozentsatz von 9 Prozent p. a. gewährt werden. Dieser Prozentsatz wird für das polnische Küstengebiet sogar auf 7 Prozent herabgesetzt. Auf die einzelnen Kreise der Wojewodschaft Pommerellen entfallen im Durchschnitt 300 000 Złoty kurzfristige und 150 000 Złoty langfristige Kredite.

**Baukredite der staatlichen Wirtschaftsbank.** Im Laufe des Monats März hat die Staatliche Wirtschaftsbank 3 556 000 Złoty in siebenprozentigen Pfandbriefen, 208 000 Złoty in achtprozentigen Bauobligationen, 37 000 Złoty in siebenprozentigen Kommunalobligationen und 78 000 Złoty in Hypothekenpfandbriefen für Bauzwecke zur Verfügung gestellt.

**Anleihe für Gdingen.** Das polnische Finanzministerium hat dem Magistrat der Stadt Gdingen durch Vermittlung der polnischen Postsparkasse eine Anleihe von 3½ Mill. Złoty gewährt, die zur Deckung der im Budgetjahre 1928/29 ausgeführten Investitionsarbeiten bestimmt sind. Von diesem Betrage hat Gdingen bereits eine Mill. Złoty erhalten.

**Die Verkaufsbedingungen des Posener Möbelhandels.** Auf der am 4. April in Posen stattgefundenen Versammlung der Möbelhändler der Wojewodschaft Posen wurde einstimmig beschlossen, einen einheitlichen Vertrag für den Verkauf auf Teilzahlung aufzustellen, wobei folgende Richtlinien angenommen wurden: 1. Bei Abnahme der Möbel sind 30 Prozent in bar zu zahlen (Anzahlung); 2. der Rest kann in Raten bezahlt werden, die jedoch 12 Monate nicht überschreiten dürfen, wobei 1 Prozent monatlich aufgeschlagen wird. Erfolgt die Zahlung in bar, so erhält der Käufer einen Rabatt von 5 Prozent von der Verkaufssumme. Für Verpackung wird eine Vergütung von 4 Prozent erhoben. Erfolgt die Beförderung per Lastauto, so werden für die Beförderungskosten 1,50 Złoty pro Kilometer berechnet. Diese Vereinbarungen sind von der lokalen Presse mit Befriedigung aufgenommen worden.

**Der Februarindex für Holz.** Dem Statistischen Hauptamt in Warschau zufolge beträgt der Index der Holzpreise für Februar 1930 = 111,5 (1927 = 100). Gegenüber Februar 1929 sind die Preise um 3,7 Punkte zurückgegangen. Januar 1930 hatte denselben Preisindex wie Februar, Dezember 1929 war er mit 121,1 und November mit 122,1 angegeben.

**Vertreter der Holzindustrie beim Landwirtschaftsminister.** Der Vorstand des Generalrats der polnischen Holzverbände, vertreten durch seine Direktoren Alexander Dombrowski und Witolt Czerwinski hatte in diesen Tagen eine Besprechung bei dem polnischen Landwirtschaftsminister Dr. L. Janta-Polczynski, wobei wichtige Fragen zur Sprache kamen, und zwar das Verhältnis der Holzindustrie zu der Direktion der Staatlichen Forsten, die Möglichkeit von Lombardkrediten für Holz, sonstige Kredite für die polnische Holzindustrie und die Tarifpolitik der polnischen Staatsbahnen. Der Landwirtschaftsminister hat versprochen, die Lage der polnischen Holzindustrie näher zu prüfen und evtl. Abwehrmaßnahmen zur Milderung der Krise zu treffen.

**Vor einer Umstellung des Holzhandels.** Mit Rücksicht auf den verminderten Holzexport berät der Verband der polnischen Holzindustrie und des polnischen Holzhandels über Mittel und Wege, um einen Ersatz für den durch den Ausfuhrrückgang erlittenen Ausfall zu finden. Es wurde beschlossen, eine grundsätzliche Reorganisation des Inlandshandels durchzuführen, um die Verbraucher in höherem Maße, als dies bis jetzt geschehen ist, zu befriedigen und damit das Absatzvolumen zu vergrößern. U. a. werden die Holzausmaße, sowie die Zahlungsbedingungen eine grundsätzliche Neuregelung erfahren.

**Gründung eines Syndikats der Fournierholzfabrikanten.** In Kürze soll die endgültige Gründung eines Syndikats der Fournierholzfabrikanten erfolgen, das die ganze Produktion Polens umfassen soll. Zu den Aufgaben des Syndikats gehören u. a. folgende: Regulierung der Preise, gemeinschaftlicher Einkauf von Rohstoffen und Verkauf der Erzeugnisse, vor allem aber — Hebung des Exports durch entsprechende Propagandatätigkeit im Auslande.

**Der deutsch-polnische Vertragstarif.** Der Generalrat der polnischen Holzverbände erfährt von zuständiger Stelle, daß der deutsch-polnische Vertragstarif für Eisenbahntransporte nicht vor dem 1. Juli 1930 in Kraft treten soll.

**Französisches Kapital bei der Neugründung einer chemischen Fabrik in Warschau.** In diesen Tagen ist in Warschau eine neue Aktiengesellschaft unter der Firma „Spieß-Rhone-Poulence S. A." gegründet worden. Das vorläufige Aktienkapital beträgt 1 000 000 Złoty. Die neugegründete Gesellschaft, deren Hauptanteil sich in polnischen Händen befinden soll, ist in den Besitz der Patente der chemischen Fabrik Rhone Poulence gelangt. **Nach Inbetriebsetzung der Fabrikanlagen hofft man, die Einfuhr von chemisch-pharmazeutischen Artikeln bedeutend begrenzen zu können.**

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.**

**Der Złoty am 9. April.** Danzig: Ueberweisung 57,58—57,73, London: Ueberweisung 43,40, Newyork: Ueberweisung 11,25, Berlin: Ueberweisung 46,80—47,00, Mailand: Ueberweisung 213,50, Prag: Ueberweisung 378,00, Wien: Ueberweisung 79,40 bis 79,68, Zürich: Ueberweisung 57,90.

**Warschauer Börse vom 10. April.** Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,53, 124,84 — 124,22, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,30, 359,20 — 357,40, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,85 — 239,45 — 238,25, London 43,39, 43,50 — 43,28, Newyork 8,908, 8,928 — 8,888, Oslo —, Paris 34,93¾, 35,02½ — 34,85, Prag 26,41¼, 26,48 — 26,35, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,86, 173,29 — 172,43, Wien 125,69, 126,00 — 125,38, Italien 46,77, 45,89 — 46,65.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 10. April.** In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,61 Gd., 57,76 Br. **Noten:** London 25,01 Gd., 25,01½ Br., Berlin 122,62 Gd., 122,93 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,73 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 10. April Geld | Brief | In Reichsmark 9. April Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 4.5 % | 1 Amerika | 4.185 | 4.193 | 4.1855 | 4.1935 |
| 5 % | 1 England | 20.359 | 20.399 | 20.358 | 20.398 |
| 4 % | 100 Holland | 168.05 | 168.39 | 168.10 | 168.44 |
| — | 1 Argentinien | 1.658 | 1.662 | 1.676 | 1.68 |
| 5 % | 100 Norwegen | 112.05 | 112.27 | 112.05 | 112.27 |
| 5 % | 100 Dänemark | 112.06 | 112.28 | 112.07 | 112.30 |
| — | 100 Island | 92.12 | 92.30 | 92.12 | 92.30 |
| 4.5 % | 100 Schweden | 112.49 | 112.71 | 112.47 | 112.69 |
| 3.5 % | 100 Belgien | 58.41 | 58.53 | 58.395 | 58.515 |
| 7 % | 100 Italien | 21.945 | 21.985 | 21.94 | 21.98 |
| 3 % | 100 Frankreich | 16.385 | 16.425 | 16.385 | 16.425 |
| 3.5 % | 100 Schweiz | 81.11 | 81.27 | 81.105 | 81.265 |
| 5.5 % | 100 Spanien | 52.30 | 52.40 | 52.45 | 52.55 |
| — | 1 Brasilien | 0.491 | 0.493 | 0.490 | 0.492 |
| 5.48 % | 1 Japan | 2.068 | 2.072 | 2.068 | 2.072 |
| — | 1 Kanada | 4.183 | 4.191 | 4.183 | 4.191 |
| — | 1 Uruguay | 3.896 | 3.904 | 3.896 | 3.904 |
| 5 % | 100 Tschechoslowak. | 12.395 | 12.415 | 12.397 | 12.417 |
| 7 % | 100 Finnland | 10.538 | 10.558 | 10.535 | 10.555 |
| — | 100 Estland | 111.53 | 111.75 | 111.53 | 111.75 |
| [illegible] | 100 Lettland | 80.71 | 80.87 | 80.71 | 80.87 |
| 8 % | 100 Portugal | 18.78 | 18.82 | 18.78 | 18.82 |
| 10 % | 100 Bulgarien | 3.034 | 3.040 | 3.034 | 3.040 |
| 6 % | 100 Jugoslawien | 7.403 | 7.417 | 7.399 | 7.413 |
| 7 % | 100 Oesterreich | 58.965 | 59.085 | 58.985 | 59.105 |
| 7.5 % | 100 Ungarn | 73.08 | 73.22 | 73.09 | 73.23 |
| 6 % | 100 Danzig | 81.41 | 81.55 | 81.39 | 81.55 |
| — | 1 Türkei | — | — | — | — |
| 9 % | 100 Griechenland | 5.45 | 5.43 | 5.435 | 5.445 |
| — | 1 Kairo | 20.875 | 20.915 | 20.87 | 20.91 |
| 9 % | 100 Rumänien | 2.491 | 2.495 | 2.491 | 2.495 |
| — | Warschau | —.— | —.— | 46.80 | 47.00 |

**Züricher Börse vom 10. April. (Amtlich.)** Warschau 57,90, Paris 20,20, London 25,10, Newyork 5,1600, Belgien 72,02, Italien 27,04½, Spanien 64,50, Amsterdam 207,25, Berlin 123,16, Wien 72,72, Stockholm 138,70, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,20, Sofia 3,74½, Prag 15,28, Budapest 90,20, Belgrad 9,12¾, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 2,05, Tokio 2,55. Bargeld 1 montl. 2 pCt., Bargeld 3 montl. 2½ pCt. Tägl. Geld 3¼ pCt.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87 Zł., do. kl. Scheine 8,86 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 Schweizer Franken 172,18 Zł., 100 franz. Franken 34,79¾ Zł., 100 deutsche Mark 212,10 Zł., 100 Danziger Gulden 172,76 Zł., tschech. Krone 26,31½ Zł., österr. Schilling 125,19 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 10. April.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,25 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 43,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 168,00 G. H. Cegielski 45,00 +. Dr. Roman May 72,00 +. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** vom 10. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 38,00—38,50 Zł., Roggen 21,25—21,75 Zł., Mahlgerste 22,00—23,00 Zł., Braugerste 24,00—25,50 Zł., Felderbsen 25,00—27,00 Zł., Viktoriaerbsen 28,00—30,00 Zł., Hafer 19,00—20,30 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 15,50—16,00, Roggenkleie 13,00—14,00 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwächer.

**Berliner Produktenbericht vom 10. April.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 263,00—266,00, Roggen märk., 72 Kg., 163,00—165,00, Braugerste 190,00—202,00, Futter- und Industriegerste 180,00—189,00, Hafer märk. 156,00—166,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,50—37,50, Roggenmehl 23,75—27,00, Weizenkleie 10,25—11,00, Roggenkleie 10,50—11,25, Viktoriaerbsen 23,00 bis 28,00, Kl. Speiseerbsen 19,00—23,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—19,00, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 20,00—22,50, Lupinen, blaue 14,50—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Seradella 32,00—35,00, Rapskuchen 15,00—15,50, Leinkuchen 19,00—19,50, Trockenschnitzel 7,20—7,50, Soya-Extraktionsschrot 16,00—16,60, Kartoffelflocken 15,50—16,00.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 10. April.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 58,00—61,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 57,50—59,50. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

# Briefkasten der Redaktion.

**E. F. 100.** Sie sind nicht verpflichtet, der Aufforderung Folge zu leisten, aber Sie können es ohne jedes Risiko tun. Nach Art. 42 des deutsch-polnischen Aufwertungsabkommens vom 5. Juli 1928 sind die preußischen Landschaften befugt, über ihre Hypotheken in Polen bis zum Inkrafttreten des genannten Abkommens frei zu verfügen, Zinszahlungen und Ablösungsbeträge entgegenzunehmen und Löschungsbewilligung zu erteilen. Von einer Warnung des Finanzministers im „Monitor Polski" vor Zahlungen ist uns nichts bekannt, wir halten das auch für ausgeschlossen. Etwaige Zahlungen müssen direkt an die Landschaft geleistet werden.

**Borgo 10.** 1. An Kapital haben Sie 15 Prozent = 222,21 Złoty zu zahlen; dazu kommen noch Zinsen für die Zeit vom 1. 1. 26 an; diese betragen bis 1. 4. 30 47,21 Złoty, so daß Sie im Ganzen 269,42 Złoty zu zahlen hätten. Möglicherweise sind auch noch die Zinsen für das erste Halbjahr 1924 in Höhe von 5,50 Złoty zu zahlen, was aber aus Ihrem Schreiben nicht klar hervorgeht. 2. Sie sind zur Versicherung Ihrer Leute gegen Arbeitslosigkeit nicht verpflichtet; die Versicherungspflicht tritt erst ein bei einer Beschäftigung von mehr als 5 Arbeitern.

Die Geburt unseres ersten Kindes
**Hannelore Elisabeth Irene**
zeigen in dankbarer Freude an

Anneliese Papendick
geb. Grunow

Georg Papendick

Przechowo, den 10. April 1930
Kreis Schwetz 4656

---

Unsere Verlobung zeigen wir ganz ergebenst an 1935

Else Stenzel
Max Götz

Władysławowo Gajewo

---

Heute früh um 7 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager meine liebe Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter

# Ida Kuhlmeier

geb. **Hawemann**
im 61. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Gościeradz, den 10. April 1930.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. d. Mts„ nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4659

---

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des

**Rentiers Hugo Dressel**

findet am Sonnabend nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt.

---

Für die anläßlich beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesenen Aufmerksamkeiten und für die trostreichen Worte am Grabe

**danken wir herzlichst**

**Familie Joop.**

Góra, den 6. April 1930. 4683

---




---

## Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 13. April 30. (Palm.)

**Bromberg. Paulskirche.** Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehaus. — Gründonnerstag wegen fällt die Bibelstunde aus.

**Evangl. Pfarrkirche.** Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. 6½ Uhr Passionsmusik. Dienstag abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung des Blaukreuz-Vereins im Konfirmandensaale.

**Christuskirche.** Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Wurmbach*. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdst. Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. — Dienstag, abds. 8 Uhr Vereinsstde. des Jungmänner-Vereins. Karfreitag, vorm. ½11 Uhr: Pfr. Wurmbach*.

**Luther-Kirche,** Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst, Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde. Gründonnerstag, abends 8 Uhr: Beichte u. Abendmahlsfeier. — Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.* Pfr. Lassahn. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Liturgische Passionsfeier m. Ansprache Pfarrer Lassahn.

**Ev.-luth. Kirche,** Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — Gründonnerstag, abds. 7 Uhr Predigt*. — Karfreitag, vorm. Beichte. 10½ Uhr Liturg. Gottesdienst*. — Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdst., Kand. Kneisel.

**Landeskirchliche Gemeinschaft,** Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde, Nachm 2 Uhr Sonntagschule. — Nachm. 3½ Uhr Jugendversammlung, Pred. Gnauk. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk. Karfreitag, nachm. 5 Uhr Versammlung, Prediger Gnauk.

**Baptisten-Gemeinde** Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Predig. Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Predig. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein.

**Kl. Bartelsee.** Nachm. 3 Uhr Einführung von Pfarrer Gauer durch Sup. Aßmann. Gründonnerstag, abds. 7 Uhr Abendmahlsfeier. — Karfreitag, früh 7 Uhr Abendmahlsfeier. Abds. 7 Uhr Gottesdienst.

**Schröttersdorf.** Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr Abendmahlsfeier. — Karfreitag, früh ½9 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 5 Uhr Liturg. Andacht.

**Cielle.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Gründonnerstag, vorm. ½11 Uhr Abendmahlsfeier. — Karfreitag, vorm. ½11 Uhr Gottesdienst.*.

**Lochowo.** Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst.— Karfreitag, vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst*.

**Wtelno.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.* Nachm. 3 Jugendverein. Karfreitag. vorm. 10 Uhr Gottesdst.* Nachm. 5 Uhr Liturgische Andacht.

**Sienno.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. 11 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 2 Jungfrauenverein. Nachm. 4 Uhr Versammlung aller am Palmsonntag von 1913—1921 Konfirmierten, auch der Verheirateten.

**Schubin.** Vrm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 3 und 5 Uhr Jugendvereine. Gründonnerstag, nachm. 6 Uhr Beichte und Abendmahl. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

**Znin.** Vorm. 11 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr Frauenhilfe. Gründonnerstag Vorm. 10 Uhr Beichte und hlg. Abendmahl. Karfreitag, nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

**Fordon.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Nieder-Strelitz. Gründonnerstag nachm. 6 Uhr Abendmahl. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

**Otterane-Langenau** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Karfreitag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst*.

**Eliendorf.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

**Grünkirch.** Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst.

**Ronek.** Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst* in Waldesruh

---



Ueber 70000
RADIOHÖRER
zeugen von dem

SIEGESZUG
des
**Telefunken 40**

der zusammen mit dem
LAUTSPRECHER
**ARCOPHON**

bei äußerst einfacher Bedienung den besten und reinsten Empfang bietet!

# TELEFUNKEN

Verlangen Sie kostenlose Vorführung bei nachstehenden Firmen:

**Bydgoszcz:** W. Buchholz, Gdańska 150/51
B. Jączkowski, Gdańska 17
**Chodzież:** Bracia Jasielcy, ul. św. Barbary 1
**Gniewkowo:** St. Marczewski
**Inowrocław:** A. Buhl, ul. Kurowa 2
„Swiatło", ul. Dworcowa 4a
**Kcynia:** A. Rosseck
**Koronowo:** M. Siuda, Rynek
**Mrocza:** A. Hinz
**Nieżychowo:** Zakłady Przemysłowe
**Strzelno:** „Feston"
**Szamocin:** Fr. Tornow
**Znin:** W. Hernet.

4674

---

**Zur Erinnerung!**

*Jetzt ist die beste Zeit, um an die Pflege der Gräber zu denken.*

Empfehle



**Grabdenkmäler**

aus allen Steinarten in künstlerischer Ausführung zu angemessenen Preisen

***J. Job, Bydgoszcz***

Telefon 476 ***Rejtana 7*** Gegr. 1905
Das größte Unternehmen dieser Art am Platze.

***Spezialität:***
***„Terrazzo" Fußböden, Stufen usw.*** 4321

---

## An- u. Verkäufe

**Grundstück**
60 Morg. Mittelboden, davon 12 Morg. Wiese, schöne, mass. Gebäude, 2 gute Pferde, 10 Rind. usw., 12 km v. Grudziądz f. 35 000 zł bei 20-25 000 zł Anzahlung verkäuflich.
**A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 13. 4426

Fast neuer Gehrockanz. günstig zu verkaufen. **A. Wilhelm,** Schneidermstr., Wileńska 6. 1930

**Lastauto**
zu kaufen gesucht. Off. unter **U. 4665** an die Geschäftsst. **Kriedte. Grudziądz.**

**Verkaufe preiswert**
**Reitpferd**
9 J. alt, 9" groß, kupiert, kompl. geritten u. dann gegangen, für 900 zł,
**1 Paar**
**Wagenpferde**
4 J. alt, langschw. br. Wallache, Ostpreußen, für 1500 zł 4664
**A. Klettner,**
Małe Lniska
p. Niewald.

**Ein Motorrad** zu verkaufen **Jagiellońska 50,** part. rechts. 1934

**Dreschsatz,** komplett, betriebsfäh., 60", bill. zu verkf. **Prill, Koronowo,** pow. Bydgoszcz. 1910

---

Ein Ehepaar hat ein niedlich., 2 Mon. altes **Mädchen für eigen abzugeben.** Off. unt. **K. 1911** a. d. Geschst. d. Ztg.

## Stellengesuche

Suche z. 1. 5. 30. oder später **Stellung** als **2. oder Hofbeamter** bin 22 J. alt, war 2½ J. auf größ. Gute tätig gewesen bin der deutschen sow. d. polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind zu richt. an **Heinrich Thurein,** Zodyń-Nowy pow. Wolsztyn. 4600

Suche Stellung als
**Magazineur**
gleich in welch. Branche, am liebsten in Papier- od. Eisenbranche. Bin evgl., der polnischen und deutschen Sprache mächtig, in ungekünd. Stellung, verh., 45 J., strebsam, ehrlich u. zuverlässig. Gefl. Off. unt. **B. 4679** a. d. Gschst. d. Ztg.

**Absolvent,**
20 J. alt, evgl., sucht von sofort oder spät. die **Stellung eines Eleven.** Offerten erbeten an **W. Schulz, Orle Wielkie,** poczta Nojewo, pow. Międzychód.

**Brennerei-Verwalter**
Mitte 40., verheirat., kleine Familie, mit elektr. Licht- u. Kraftanlage u. Trocknerei vertraut, in jetziger Stelle 7, in voriger 17 Jahre tätig. polnische Sprachkenntnisse vorhanden, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli 1930
**Dauerstellung.**
Gefl. Angebote an **Westpoln. Brennerei-Verwalt.-Verein, Gniezno,** Wawrzyńca 11, erb. 4194

**Absolvent d. landw. Winterschule,** 20 J. alt. evgl. Konfession, **sucht** zum 15. IV. oder später **Stellung** als
**Eleve**
Gefl. Off. unt. **Z. 4546** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Tischlergeselle**
21 Jahre alt, evgl., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, auf fournierte Möbel eingearbeitet, sucht von sofort od. spät. Stellg. Gefl. Off. u. **G. 4597** an die Gesch. d. Z. erbet.

**Chauffeur**
evgl., d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., gute Zeugnisse, **sucht Stell.** für Privatauto von sof. Auf ein Gut nehme ich nebenbei eine 2. Stell. an unt. Leit. des Inspekt. Off. unt. **C. 1874** a. d. Gschst. d. Z. erb.

**Chauffeur**
nücht. u. zuverl., guter Fahrer, **sucht Stellung** v. 15. d. Mts. evtl. 1. Mai. Offerten unter **O. 4640** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Gärtnergehilfe**
mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** zum baldigen Antritt. **Marian Kobiak,** Gärtnergeh., **Kosztowo,** pow. Wyrzysk. 4598
Gepr. durch die Wielka Izba Rolnicza Poznań.

Aelter., evgl. **Fräulein** sucht ab 15. 4. od. spät. **Stellung a. Wirtin od. Stütze** in Bromberg bei älter. Ehepaar evtl. bei alleinstehd. alt. Herrn. Offerten unter **L. 1912** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellg. als **Wirtschaftsfrl., Stütze oder Kinderfrl.** Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **M. 1913** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellg. als **Wirtin** bei einzelnem Herrn. Off. u. **O. 1925** a. d. G. d. Z.

**Bessere Wirtschafterin**
m. gründl. Kenntn. **sucht Stell.** z. Führ. ein. klein. Haush. v. 15. 4. od. spät. (frauenl. auch angen.). Offerten unter **G. 1898** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Evgl. Mädchen**
**sucht Stellung** ab 1. 5. in bess. Haush. Off. u. **D. 8897** an Ann.-Expd. **Wallis, Toruń.**

## Offene Stellen

Erstklassiger
**Grubenholzfachmann**
mit prima Zeugnissen und Referenzen nur erster Firmen für **Kongreßpolen**
**zum sofortigen Eintritt gesucht.**
Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter **S. 4652** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche **Maurerpolier** f. Reparaturen. Offert. erbeten an „**Goniec**", Dworcowa 52. 1924

Suche **Portier** für Mietshaus. Fr. Wohnung. 200 Zł. Kaut. verlangt. Off. an „**Goniec**", Dworcowa 52. 1922

Jüngerer
**Büfettier**
kann sich melden. Offerten an 4680
**„Grand-Café"**
**Brodnica n. Drw.**

Zu sofortig. Antritt ein
**Schäfer**
mit eigenen Gehilfen gesucht. Off. sind an **Dom. Latkowo,** pow. Inowrocław zu richten. 4491

Evangel., ehrliches
**Mädchen**
**(oder Stütze)**
für alle Hausarbeiten, mit Familienanschluß sofort od. spät. gesucht.
**A. Eisenberger, Watorowo,** 4628
poczta Kijewo Król, pow. Chełmno, Pom.

Suche zum 15. 4. od. per sofort eine tüchtige 1864
**Köchin od. Mamsell**
**Ed. Beidatsch,** Restaur., Bydg., ul. Gdańska 28.

**Ein tücht. Mädchen**
für alle Arbeit. (kochen nicht nötig) von gleich oder 1. 5. gesucht 1932
**ul. Gdańska 8, 1 Tr. r.**

Ein solides, älteres
**Mädchen**
welches selbständig arbeiten kann, wird für größeren Haushalt in Graudenz zum 1. 5. 30 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. unter **T. 4519** an die Geschäftsst. d. Z. erbet.

**Stubenmädchen**
sofort od. später gesucht.
**Frau Hasbach,** 4672
**Hermanowo, b. Starogard**

Suche zum 1. 5. ein 4678
**Stubenmädchen**
das kinderlieb ist u. gut nähen kann. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Frau M. Höltzel,** Birkeneck, p. Brodnica.

---

**Ert. polnisch. Unterricht Pl. Piastowski 4, III.** 1532

---

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz T. z.

**Sonntag, den 13. April,** nachm. **3** Uhr
**Fremden- u. Volksvorstellung**
**zu kleinen Preisen.**
**Zum unwiderruflich letzten Male:**
**„Arm wie eine Kirchenmaus"**
Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde v. Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

**Abends 8 Uhr:**
**Einmalige Aufführung.**
**Abschieds-Benefiz**
für Herrn
**Walter Frey:**
**Der Traum des Glücklichen**
Fantasie in einem Akt von Ludwig Fulda
und
**Unter vier Augen**
Lustspiel in einem Akt.

Freier Kartenverkauf Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandl., Sonntag von 11—1, 2—3 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

4606 **Die Leitung.**

---

**Kino Kristal**
Beginn 7 und 9
Sonntags ab 3.20

**Heute Freitag Premiere!**
Das **gewaltige Filmkunstwerk Französischer** Produktion im **Ufaleih** der Saison 1930, ein Sittenfilm neuester Zeit nach dem berühmten Roman von Henry Bataille „Maman Colibri" unter Regie von Joe May u. d. Titel

**„Irene Rysbergues große Liebe"**
**(Wenn die Frau sich vergisst . . .)** 4673

In den Hauptrollen:
Maria Jacobini, Helene Hallier
Franz Lederer, Jean Gerard
bek. als d. Geliebte der Nina Pietrowna, Paul de Bäer

Dieser Film ist ein Prachtwerk und hält den Zuschauer von Anfang bis Schluß in dauernder Spannung u. hat herzergreifende Momente. Ort d. Handlg. sind die Paläste franz. Aristokraten u. die malerisch. Landschaft. v. Algier

Außerdem: Beiprogramm Deutsche Beschreibung.

## Der Vergleich hinkt.

In seinem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung schreibt der „Dziennik Bydgoski": „Der Strompreis für das deutsche Theater wurde auf den Antrag der Nationalen Arbeiterpartei um 50 Prozent herabgesetzt. Die Nationaldemokraten, die nicht 8 Złoty für ein Lichtchen zum Namenstage des Polen Piłsudski geben wollten, stimmten für den Antrag der Nationalen Arbeiterpartei und machten den Deutschen ein Geschenk. Wir verzeichnen diese Tatsache nicht deswegen, weil wir den deutschen Bürgern, die mit uns die gleichen Steuern zahlen, nicht gewisse Erleichterungen gönnen, sondern nur zum Vergleich. Das polnische Theater genießt nur eine Strompreisermäßigung von 30 Prozent."

Der „Dziennik" braucht sich nicht das Mäntelchen des Entgegenkommens und großen Gönnertums für die deutschen Mitbürger umzuhängen. Der Vergleich mit dem Stadttheater hinkt sehr beträchtlich. Ein Blick in den eben angenommenen Etat überzeugt uns davon, daß dieses Theater eine Subvention in Höhe von 84 000 Złoty von der Stadt erhält. Dazu trägt die Stadt noch folgende Riesenausgaben:

| | |
|---|---|
| Personalausgaben . . . . . . . . . | 21 113 |
| Technisches Personal . . . . . . . . | 70 000 |
| Versicherungsbeiträge . . . . . . . | 5 213 |
| Erhaltung des Lokals . . . . . . . . | 49 310 |
| Erhaltung des Gebäudes . . . . . . | 12 000 |
| Ergänzung des Inventars . . . . . . | 27 000 |
| Versicherung . . . . . . . . . . . | 11 355 |
| Kanzlei-Ausgaben . . . . . . . . . | 1 000 |
| Reise-Unkosten . . . . . . . . . . | 100 |
| Inserate . . . . . . . . . . . . . | 500 |
| Dazu die Subvention in Höhe von . . | 84 000 |
| Ergibt einen Gesamtzuschuß für das Theater von . . . . . . . . . | 281 591 Złoty. |

In diesem stehen, das darf nicht vergessen werden, auch unsere Steuergelder! Danach muß das „Geschenk" für die Deutschen als sehr gering bezeichnet werden. Die deutsche Bevölkerung bildet den zehnten Teil der Gesamteinwohnerschaft der Stadt Bromberg. Aus diesem Grunde hätte sie einen Anspruch darauf, daß auch ihrem Theater ein solches Entgegenkommen gezeigt würde, wie man es für das polnische Theater übrig hat. Im prozentualen Verhältnis der Bevölkerung stände demnach dem deutschen Theater eine Subvention in Höhe von 8400 Złoty zu, bzw. 10 Prozent der Gesamtausgaben für das polnische Theater — etwa 28 000 Złoty. Darauf hat auch Stadtv. Jendrike in den Sitzungen der Budgetkommission mehrfach hingewiesen und seinen Antrag auf die Herabsetzung des Strompreises begründet. Wenn sich die Kommission auch seinen Ansichten nicht angeschlossen hat, so war doch anzunehmen, daß der Antrag in der Vollversammlung angenommen würde. Diese Absicht ist auf raffinierte Art durch den Antrag der Nationalen Arbeiterpartei verhindert worden und die deutschen Stadtverordneten mußten wohl oder übel ihren Antrag zurückziehen und dem auf 50prozentige Ermäßigung zustimmen. Für den Antrag der NPR stimmten übrigens nicht nur die Nationaldemokraten geschlossen, sondern alle gerecht denkenden Stadtverordneten aller Parteien.

Der „Dziennik Bydgoski" hat also keineswegs ein Recht, der „Deutschen Bühne" die kleine Ermäßigung, die sie erlangt hat, zu verargen, denn wie wir nachgewiesen haben, hätte sie ganz anderen Anspruch auf Unterstützung.

# Aus Stadt und Land.

**Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.**

**Bromberg**, 11. April.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und wenig veränderte Temperaturen an.

### Pässe und Familiensinn.

Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Im Oktober vorigen Jahres beging meine Mutter ihren 70. Geburtstag, das ist doch immerhin ein Ereignis, an dem eine christliche Familie, die noch etwas auf Familienehre hält, nicht achtlos vorüber geht. So hatten sich denn auch sämtliche Familienmitglieder unter sich verpflichtet, persönlich ihre Glückwünsche der lieben Mutter darzubringen. Ich bemühte mich um einen ermäßigten Paß, erhielt aber zur Antwort, daß das kein ausreichender Grund zur Erlangung eines ermäßigten Passes sei. Ich muß hier bemerken, daß ein normaler Paß für 250, jetzt 100 Złoty, für mich unerschwingbar ist, da mein Einkommen lange keine 300 Złoty den Monat ausmacht. Somit war ich abgewiesen und die Sache wäre auch erledigt gewesen, wenn der Herr auf der polnischen Paßstelle nicht noch hinzugefügt hätte, es gäbe nur ermäßigte Pässe bei schwerer Krankheit und Todesfall. Ich dachte darüber nach und stellte schmerzlich fest, daß ich somit meine Mutter gesund wohl nicht mehr wiedersehen würde.

Kann das ein Staat von einem seiner Bürger verlangen? Zerstört man nicht die Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung, auf der auch der Staat beruht, wenn man den Zusammenhalt der einzelnen Glieder einer Familie nicht mehr duldet? Man entrüstet sich, und mit Recht, über die Zustände in Sowjetrußland, die die Familien atomisieren, aber bewegt sich eine Maßnahme, die dem Sohne erst gestattet, seine Mutter wiederzusehen, wenn sie todkrank oder auf dem Sterbebette liegt, nicht auch in ähnlicher Richtung? Wann endlich wird man bei uns einsehen, daß man um kleinlichen finanziellen Ertrags willen durch die Beschränkung der Freizügigkeit der Bürger vielfach, wie in dem vorliegenden Falle, das elementarste ethische Empfinden des Menschen verletzt. Es ist ein Naturrecht des Menschen, seine Mutter oder seinen Vater wiederzusehen, wenn er dazu das Bedürfnis empfindet. Durch Maßnahmen wie die hier geschilderte wird man das Staatsgefühl des Bürgers nicht stärken.

§ **Die Oberförsterei Bromberg** verkauft im Wege des öffentlichen Meistgebots am 15. d. M. um 9.30 Uhr vormittags im Saale der Resursa Kupiecka, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 25a, Nutz- und Brennholz.

§ **Unbedeutender Rückgang der Arbeitslosigkeit.** Seit kurzer Zeit ist, wie berichtet, ein unbedeutender Rückgang der Arbeitslosigkeit in Polen festgestellt worden. In dem Zeitraum vom 29. März bis 5. April sind von der Liste der Arbeitslosen weitere 4351 Personen gestrichen worden, so daß die Zahl auf 291 262 gesunken ist.

§ **Polizisten des Finanzamtes.** Um die Polizei zu entlasten, die neben vielen anderen rein administrativen Tätigkeiten auch die Geldsendungen der Staatsämter begleitet, wandte sich das Innenministerium an das Finanzministerium mit dem Vorschlag, eine Abteilung der Polizei beim Finanzministerium zu bilden. Bereits in nächster Zeit sollen in den Finanzkassen und in der Bank Polski Polizisten des Finanzamtes angestellt werden.

§ **Manipulationsgebühren** wird die PKO vom 20. d. M. ab für Aufträge erheben, die sie falscher Aufschriften wegen nicht ausführen konnte, u. zw. 1 Prozent bis zu 2000 Złoty, wenigstens aber 50 Groschen, über 2000 Złoty ½ Prozent, mindestens aber 2 Złoty.

§ **Deutsche Bühne Bromberg.** Je älter der Wein desto besser schmeckt er, und desto mehr regt er an. Mit einem solchen guten Wein kann man den „Biberpelz", die lustige Diebeskomödie Gerhart Hauptmanns, vergleichen, die gestern zum ersten Mal über die Bretter der „Deutschen Bühne" ging. Die Komödie ist alt und dennoch jung und hat durchaus nichts von ihrer Wirkung verloren, im Gegenteil, inmitten des faden Zeugs, das man heute so oft als Schwank oder Komödie vorgesetzt bekommt, wirkt sie wie eine Oase in der Wüste. Es zeugt von der Güte der Arbeit Hauptmanns, daß sein „Biberpelz" auch heute noch von den Motten verschont geblieben ist und sich in seinem Glanze erhalten hat. Die gestrige Aufführung war glänzend vorbereitet und hatte vollen Erfolg. Eine nähere Würdigung des gestrigen Abends behalten wir uns vor.

§ **Eine Warnung** erläßt die Kriminalpolizei an die hiesigen Goldschmiede. Wie ihr vertraulich mitgeteilt wurde, beabsichtigt eine wohlorganisierte und mit bestem Handwerkszeug versehene Einbrecherbande in ein hiesiges Goldwarengeschäft einzudringen. Die Polizei empfiehlt deshalb, besondere Vorsichtsmaßnahmen in Anwendung zu bringen und verdächtige Beobachtungen unverzüglich zu melden.

§ **Ein blutiger Zwischenfall** ereignete sich heute morgen in der Bahnhofstraße. Gegen 4 Uhr morgens fand man den Zmudzka Nr. 1 wohnhaften Stanisław Kokocinski durch einen Revolverschuß verletzt auf. Da der Verletzte total betrunken war, konnte die Ursache der Verwundung noch nicht festgestellt werden. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese im Laufe eines Streites erfolgt ist. Der oder die Täter sind entkommen. K. wurde in das St. Florianstift eingeliefert. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlicher Art.

§ **Wäschediebstahl.** Gestern drangen Einbrecher auf den Boden des Ingenieurs Brandt, Töpferstraße (Zduny) 21, und stahlen Wäsche im Werte von 100 Złoty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

§ **Auch Ruderboote werden entwendet!** Der Firma „Bromberger Mühlen" wurde gestern zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags ein Boot von der Brahe gestohlen. Das Boot besitzt einen Wert von 200 Złoty.

§ **Mißglückter Einbruch.** Am 10. d. M. versuchte ein unbekannter Täter in die Bureauräume des „Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe" im Hause Fischerstraße 10 einzudringen. Der gegen 10 Uhr abends noch einmal nach dem Bureau zurückkehrende Geschäftsführer des Verbandes fand um diese Zeit einen Mann damit beschäftigt, die Eingangstür zu öffnen. Beim Anblick des Geschäftsführers ergriff der Fremde die Flucht und konnte leider unerkannt entkommen.

§ **Ein Fahrrad entwendet** wurde aus einem unverschlossenen Schuppen des Hauses Kirchenstr. (Koscielna) 24 dem dort wohnhaften Friedrich Proß. Es handelt sich um ein Rad Marke „Adler" mit der Fabriknummer 10 720, das einen Wert von 220 Złoty besitzt.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Vagabundage, zwei wegen Trunkenheit und je eine Person wegen Bettelns, Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften und eine gesuchte Person.

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**„Requiem" v. Verdi.** Zur 1. (Vor-) Aufführung des Werkes im Schützenhause am Freitag, d. 11. April, abends 8 Uhr, sind noch einige gute Plätze zu ermäß. Preisen (3, 2, 1 Zł.) im Sekretariat des Konserv. Aleje Mickiewicza 6, erhältlich. (4643



**Huzulisch-Zakopanische Sammelausstellung,** die sich vom 30. März an im großen Saale des Restaurants „Löwen", M. Focha 71, befindet, geht am Sonntag, dem 13. April, 8 Uhr abends, zu Ende. Da die Ausstellungsstücke sehr sehenswert sind, insbesondere wunderschöne Handteppiche (Kilims) u. dgl., empfiehlt es sich, die Ausstellung zu besuchen. (4694

* * *

g **Crone** (Koronowo), 10. April. Von schönem Wetter begünstigt, fand heute der Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Auftrieb war ziemlich groß, die Umsätze dagegen blieben weit zurück. Für bessere Wagenpferde verlangte man 600—800 Złoty, für schlechtere 300 bis 500 Złoty. Gute hochtragende Kühe brachten 400—600 Złoty, schlechtere, abgemolkene Kühe 300—400 Złoty. — Auf dem heutigen Wochenmarkte zahlte man für Butter 2,50—2,60, Eier die Mandel 1,60—1,80, junge Tauben 1,60—1,80 pro Paar. Hühner 4,00—6,00, Kartoffeln 2,50—2,80 pro Zentner. Auf dem Gemüsemarkt brachten: Weißkohl 0,25, Zwiebeln 8 Pfund 1,00, Rote Rüben 0,10, Rotkohl 0,40, Radieschen 0,25, Äpfel 0,50—1,00. Hechte kosteten 1,80, Schleie 2,00, grüne Heringe drei Pfund 1,00. Fette Schweine brachten 100—110 Złoty pro Zentner. 6 Wochen alte Ferkel wurden mit 80—110 Złoty pro Paar abgesetzt.

v. **Inowrocław,** 10. April. Eine Belohnung in Höhe von 1000 Złoty hat das Ministerium für Post und Telegraphie für denjenigen ausgesetzt, welcher die drei Banditen, die am Montag früh um 3 Uhr 63 000 Złoty aus der Postkasse in Inowrocław raubten, so namhaft macht, daß ihre Bestrafung erfolgen kann.

* **Strelno** (Strzelno) 10. April. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtparlaments wurden nachstehende Angelegenheiten erledigt: Bestätigt wurde das Reglement für die Station Mutter und Kind sowie das Statut für die Gasanstalt und das Wasserwerk. Die provisorische Kanalisierung der Stadt wurde dem Baumeister Müller übertragen. Zum Schluß wurde beschlossen, der römisch-katholischen Gemeinde ein Grundstück zur Errichtung eines Herz-Jesu-Denkmals abzutreten. — Eine Schutzpockenimpfung für die Stadt Strelno und Ausbau sowie für Strzelno Klasztorne Bławaty und Bławatki findet hier am 9. Mai im Saale des Herrn Piątkowski statt.



v. **Argenau** (Gniewkowo), 10. April. Der heutige Wochenmarkt war bei herrlichem Frühlingswetter gut besucht und von Landleuten reichlich beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,70—2,90, für die Mandel Eier 1,80 bis 2. Für Gemüse und Obst wurde gezahlt: Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,35, rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,20, Wruken 0,15, Zwiebeln 0,30, Setzzwiebeln 0,80, Äpfel 0,80—1,50 pro Pfund, Radieschen 0,25 das Bündchen, Salat 0,30—0,35, grüne Heringe kosteten 0,40—0,50, und Kartoffeln 2,50—3 der Zentner. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Hühner 3,50—4, Tauben 0,80—1 das Stück. — Der Schweinemarkt war nur mäßig beliefert. Für Läuferschweine verlangte man 80—90 Złoty pro Stück, und für Absatzferkel 100—110 Złoty pro Paar.

* **Jarotschin** (Jarocin), 10. April. Für 8000 Złoty Gas gestohlen hat eine Familie, die in der ul. Krakowska wohnt, und die schon seit undenklicher Zeit auf Kosten der Städtischen Gasanstalt ihr Essen kochte. Bis einige Nachbarn dahinter kamen und die Sache zur Anzeige brachten. Die billige „Quelle" ist nun versiegt.

* **Posen** (Poznań), 10. April. Die Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens veranstaltete Mittwoch vormittags von 11 Uhr ab ihre 56. (Frühjahrs-) Bullenversteigerung in der Schwerindustriehalle des Messegeländes, zu der einige 150 Personen, meist Großgrundbesitzer und mittlere Besitzer, erschienen waren. Von 62 Tieren, die zur Versteigerung angemeldet waren, wurden nur 40 vorgestellt. Von diesen wechselten 37 ihren Besitzer, während drei zurückgekauft wurden. Die höchsten Preise erzielte der bekannte Posener Viehzüchter, Rittergutsbesitzer C. Sondermann-Przyborówko, der für seinen Bullen, Katalognummer 57, Nr. 16 871 von dem Käufer von Stabrowski-Wielki Sikierki 4300 Złoty erhielt, während ihm der Bulle Katalognummer 56, Nr. 16 790 von dem Käufer Rittergutsbesitzer Reinking-Pierzchno 4000 Złoty einbrachte. Fast dieselben Preise erhielt der andere bekannte Bullenzüchter Dr. Busse-Tupadły, indem er für den Bullen Katalognummer 10, Nr. 3770 von dem Käufer Dembiński-Węgierse 4200 Złoty erhielt; sein Bulle Katalognummer 22, Nr. 3742 wurde vom Käufer Ozdowski-Pawłowice mit 4000 Złoty bezahlt. Die Preise entsprachen der schweren wirtschaftlichen Notlage der Landwirtschaft und konnten nur unter diesem Gesichtswinkel als befriedigend angesehen werden.

v. **Morkau** (Morakowo), 9. April. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnte heute in Rüstigkeit und Frische das Ehepaar Rudolph Gräfer von hier begehen. Die große Zahl der Gratulanten, die nach alter Niedersachsensitte des Jubelpaares ungeladen kamen und dann als mitfeiernde Gäste das Haus füllten, zeigte die große Verehrung und Wertschätzung, die das Ehepaar genießt. Der Morkauer Posaunenchor brachte schon am frühen Morgen die ersten Grüße. Nachmittags erfolgte nach der Kranzüberreichung durch die älteste Enkeltochter und einer kurzen Ansprache von Pfarrer Dinkelmann die feierliche Einsegnung durch den Ortspfarrer Richter aus Gollantsch. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Gedenkblatt überreicht, das das evangelische Konsistorium aus Posen mit einem besonderen Schreiben des Generalsuperintendenten D. Blau übersandt hatte. Einzelgesänge und Chorlieder des Jungfrauenvereins, passende Gedichte und ein stilles Fröhlichsein gaben dem Fest eine Art, die ganz zu dem Goldschimmer des Jubelpaares paßte. Der Tag war allen Teilnehmern ein reiches Geschenk.

### Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 11. April.**

Krakau — 2,30, Zawichost + 1,64, Warschau + 1,76, Plock + 1,66, Thorn + 1,78, Fordon + 1,80, Culm + 1,70, Graudenz + 1,98, Kurzebrak + 2,21, Piekel + 1,66, Dirschau + 1,60, Einlage + 2,14, Schiewenhorst + 2,24.

**Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.**

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 86.**



# WAS ALLE HERREN TRAGEN!

## Sport-Anzüge
in allen Farben und Fassons

## Blaue Anzüge
I- und II-reihig
in Kammgarn und Cheviot

## Sacco-Anzüge
I-reihig in modernen Farben
und elegantem Schnitt

## Gabardin-Mäntel
I- und II-reihig
in verschiedenen Preislagen

## Sacco-Anzüge
II-reihig in Kammgarn und Cheviot

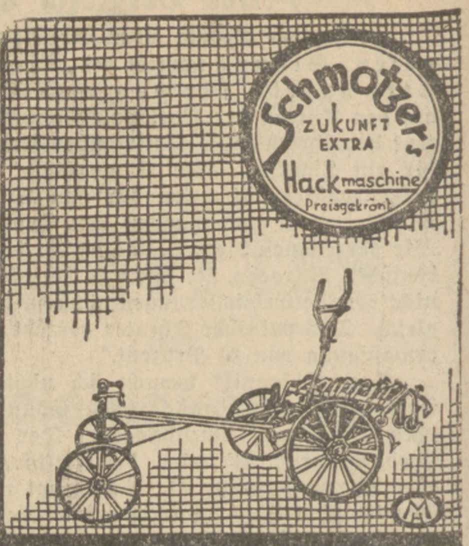
## Herren-Paletots
in modernen Farben und Marengo

empfiehlt 4658



# Be De Te
BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Telefon 354 u. 17 — Bydgoszcz, Gdańska 10-12 — Telefon 354 u. 17




Zu günstigen Bedingungen durch Maschinenhandlungen zu beziehen, oder, wo nicht erhältlich vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen: Inż. H. Jan Markowski
Tel: 52-43 — Poznań 420 ul. Sew. Mielżyńskiego 23

---

VRH Danzig — EINGETRAGENES ZÜCHTERZEICHEN

## 153. Zuchtvieh-Auktion
der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am Mittwoch, d. 7. Mai 1930, vorm. 10 Uhr, u. Donnerstag, d. 8. Mai 1930, vorm. 9 Uhr,
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.

**Auftrieb: 495 Tiere** und zwar:
**70 sprungfähige Bullen,**
**105 hochtragende Kühe,**
**275 hochtragende Färsen,**
sowie **45 Eber u. Sauen der großen weißen Edelschwein- (Yorkshire) Rasse.**
**Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.** 4599
Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung u. Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

---

## Fa. Otto Bender
Gegr. 1891 **Jezuicka 17** (Neue Pfarrstr.)
empfiehlt
## Schuhwaren aller Art
in solider Ausführung und billigster Preisberechnung 4608
**Maßanfertigung und Reparaturen**
Schuhcreme, Senkel, Einlegesohlen

---

## Saat-Kartoffeln
**(Modrows Preussen)**
I. Absaat, krebsfest, anerkannte handverlesen. saatsortiert hat abzugeben 4627
## Dominium Lipie
**Post und Bahn Gniewkowo.**

---

## Eine Osterfreude
bereitet Ihnen ein
## Musikapparat
der Firma 4650
## J. Dziembowski
**Grammophonhaus**
Bydgoszcz, Dworcowa 1. Tel. 21-67.

---

## Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 3773
Bücher-Revisor
**G. Vorreau**
Marszałka Focha 14.

---

F. KREISS — Draht- Zäune — Gewebe — Tore — Gitter — Jacewo, p. Inowrocław
**Maschinen-Ersatzteile** 4264
**Hoher Rabatt!!**
**Reparatur-Werkstatt**

---

## Coniferen
Ia Ware, **Buxus** in allen Formen, **Taxus, Cypressen,**
## Rhododendron
in besten winterharten Sorten. 1886
**Mohr, Bydgoszcz**
Neuer evgl. Friedhof, Zaświat Nr. 2.

---

## Drogerja pod „Gwiazdą“ (Stern-Drogerie)
**Bydgoszcz, ulica Dworcowa 13.**
Sonnabend, den 12. April:
# Neu-Eröffnung
**meines Drogen-Geschäfts.**
**Achtung!!** Die durch Brand beschädigte Ware werde ich zu billigsten Preisen ausverkaufen.
Indem ich mich meiner geschätzten Kundschaft bestens empfehle zeichne ich
Mit vorzüglicher Hochachtung
**Ignacy Kotlęga.**
4606

---

Weiße Peking-Enten-
**Bruteier**
(auch **Bruthühner**) hat abzugeben 1927
**A. Haeske. Tonin,** p. Wąwelno.

---

Verloren ein 1926
**Registrationsbuch**
für Autobus P M 52836
Gegen Belohnung abzugeb. bei **F. Kimmel,** Jackowskiego 17.

---

Eine Anzahl in- und ausländischer neuer und gebrauchter
## Harmoniums
empfiehlt 4149
**B. Sommerfeld,**
Pianofabrik,
ul. Sniadeckich 56.

---

**Gebr. verzinkten** 3069
## Stacheldraht
4 Stacheln, sehr gut erhaltene, ausgesuchte Ware, in fabrikmäßigen Rollen von ca. 50 kg, 1000 m ca. 130 kg, 50 kg 40 Zł., gibt ab
**P. Przygode,** Eisenhandlg., **Krotoszyn.**

---

## Leinsaat und Leinsaatschrot
auch in kleinen Mengen liefert ab Lager
**Landw. Groß-** 4502
**handelsgesellschaft,**
**Brodnica n/D.**
3544

---

# Stillende Mütter




sollten keinen anderen Bohnenkaffee trinken, als den unschädlichen Kaffee Hag. Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß nach Genuß gewöhnlichen Kaffees Coffein in die Muttermilch übergeht. Kaffee Hag ist nicht nur coffeinfrei, sondern bietet auch den gleichen Genuß wie anderer Bohnenkaffee feinster Qualität. Viele Ärzte sagen: Er ist ein **Segen für die Menschheit.**